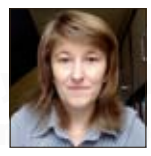
www.wochenblatt.pl

Steuern: Es ist bald soweit. Die Steuererklärung naht, und bei den Berechnungen kann man auch entscheiden, welche gemeinnützige Organisation 1,5 Prozent der Steuer erhält. Vielleicht ein DFK?

Mehr auf S. 5

OBERSCHLESISCHE STIMME



Interview: Małgorzata Bubik vom Polnischen Deutschlehrerverband über ihre Arbeit im Verband und wie es gelang, die Abteilung in Kattowitz zur größten in Polen zu machen.

Mehr auf S. 1

Porady: Kancelaria prawna KTGW, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.

Nr 7 (1610), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202, nakład: 3600 egz. 17 – 23 II 2023, cena 3,50 zł (VAT 5%)

WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

„Ich will hören, wie die Lage ist“

Am Dienstag dieser Woche (14.02.) traf die deutsche Innenministerin Nancy Faeser (Mitte) in Warschau mit Vertretern der deutschen Minderheit in Polen zusammen. Foto: Rudolf Urban

Am Dienstag besuchte Bundesinnenministerin Nancy Faeser Warschau. Im Rahmen der Gespräche traf sie sich auch mit Vertretern der deutschen Minderheit. Hauptthema war dabei der Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache an polnischen Grundschulen.

Lesen Sie auf S. 4

Valentinstag: Die Polin Julianna und der Deutsche Luis haben sich in Paris kennen- und lieben gelernt. Zum Welttag der Liebe erzählt Luis, wie sich das grenzüberschreitende Glück zwischen ihm und seiner Freundin entwickelt hat.

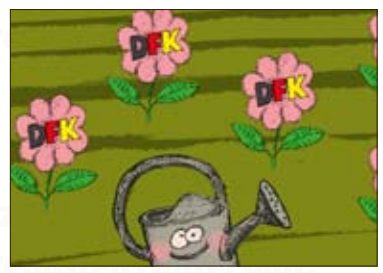
Mehr auf S. 7

Grünberg: Die deutsche Minderheit in Grünberg hat am vergangenen Wochenende ihren neuen Vorstand gewählt – und zum Chef der dortigen Deutschen wurde Bartłomiej Cyganek.

Mehr auf S. 9

Tillowitz: Wer kennt es nicht – das Tillowitzer Porzellan. Nun hat es ein eigenes Museum in der Stadt, wo das Porzellan jahrzehntelang hergestellt wurde. Wir waren bei der Eröffnung dabei.

Mehr auf S. 10



Konkurs: Nadal czekamy na nominacje kół DFK i organizacji mniejszości niemieckiej spoza Górnego Śląska do naszego plebiscytu „Najlepsze DFK w Polsce”. Na uczestników czekają atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora plebiscytu, firmę Smuda Consulting.

Więcej na s. 13

ISSN 2082-8195
07>

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Mein Senf dazu

Dummheit

Am vergangenen Wochenende wurde ein Denkmal zum Gedenken an die tragischen Ereignisse der Kristallnacht in Oppeln mutwillig zerstört. Es befindet sich an der Straßenkreuzung Piastowska/Barlickiego und wurde an der Stelle der ehemaligen Synagoge errichtet. Ein schlichter Stein mit einer Gedenktafel, auf der in Hebräisch, Polnisch und Deutsch an die Verbrennung des Gotteshauses im Jahr 1938 erinnert wird.

Wie Oppelns Stadtpräsident Arkadiusz Wiśniewski mitteilte, waren auf dem Denkmal ein Hakenkreuz, ein SS-Abzeichen und weitere Kritzeleien zu sehen: „Der Versuch, es zu zerstören, kann auf reine Dummheit zurückgeführt werden, aber ich glaube nicht, dass derjenige, der solche Symbole darauf geschmiert hat, dies unwissentlich getan hat."

Man kann dem Stadtpräsidenten hierzu unmöglich widersprechen. Heutzutage kann von einer unbewussten Verwendung von Nazi-Symbolen keine Rede mehr sein, denn wir alle wissen, was sich hinter den beiden S-Buchstaben und dem Hakenkreuz verbirgt. Und niemand kann versuchen, die Bemalung eines Denkmals zum Gedenken an eine jüdische Gemeinde mit eben diesen Symbolen durch Unwissenheit zu erklären.

Es bleibt also nur die Dummheit als Erklärung übrig. Gefährliche Dummheit. Denn sie zeigt ein geringes Maß an Mitgefühl, eine geringe Wertschätzung der Tragödie und des persönlichen Dramas der Opfer des deutschen Nationalsozialismus. Sie führt aber auch zu unnötigen Verallgemeinerungen und bietet einen Nährboden für all jene, die bestätigen wollen, dass der Antisemitismus in Polen blüht.

Deshalb bin ich sehr dafür, dass Arkadiusz Wiśniewski nicht nur Anzeige bei der Polizei erstattet, sondern auch angeordnet hat, dass das Denkmal so schnell wie möglich gereinigt wird. Diese Kritzeleien und illegalen Symbole sollten im öffentlichen Raum nicht sichtbar sein. Genauso wie alle anderen Aufschriften und Bilder, die jemanden beleidigen, wie vor zwei Jahren in Walzen, wo unbekannte Täter das Feuerwehrhaus einer FF beschmiert und Papptafeln mit Drohungen gegen Aktivisten der deutschen Minderheit vor dem Gemeindeamt hinterlassen hatten.

Der Hass, der für manche eine gute Waffe im Kampf gegen das „Anderssein" sein mag, darf nicht toleriert werden. Dies bedeutet jedoch, dass er nicht nur in der Öffentlichkeit stigmatisiert werden sollte, sondern auch in Internetforen und in privaten Gesprächen. Und da ist es oft schwieriger, sich in einer Diskussion auf die Seite der Angegriffenen, oft der Schwächeren, zu stellen.

Głupota

W miniony weekend ktoś zdewastował pomnik przypominający tragiczne wydarzenia Nocy Kryształowej w Opolu. Znajduje się on na skrzyżowaniu ul. Piastowskiej i Barlickiego i ustawiony został w miejscu, gdzie znajdowała się synagoga. Prosty kamień z tablicą, na której po hebrajsku, polsku i niemiecku upamiętniono właśnie spalenie świątyni w 1938 r.

Na tymże pomniku pojawiła się swastyka, oznaczenie SS i jeszcze jakieś gryzmoły, o czym poinformował prezydent Opola Arkadiusz Wiśniewski i w poście na Facebooku napisał: „Próbę jego zniszczenia można przypisać zwykłej głupocie, nie wierzę jednak, że ktoś umieszczał na nim takie symbole robił to nieświadomie".

Nie sposób się nie zgodzić z prezydentem Opola. Dziś nie może być mowy o tym, aby ktokolwiek używał symboli nazistowskich nieświadomie, wszyscy bowiem wiemy, co kryje się za dwiema literami S i swastyką. I nikt nie może tłumaczyć nieświadomością zamalowania tymi właśnie symbolami pomnika upamiętniającego żydowską społeczność.

Dlatego pozostaje jako wytłumaczenie jedynie głupota. Niebezpieczna głupota. Świadczy ona bowiem o niskiej dozie współczucia, o małym poszanowaniu tragedii i osobistych dramatów ofiar niemieckiego nazizmu. Prowadzi ona jednak również do niepotrzebnych uogólnień i daje pożywkę wszystkim, którzy chcą potwierdzenia, że antysemityzm ma się w Polsce dobrze.

Dlatego jak najbardziej popieram nie tylko zgłoszenie sprawy policji, co uczynił Arkadiusz Wiśniewski, ale także jego polecenie jak najszybszego oczyszczenia pomnika. Te gryzmoły i nielegalne symbole nie powinny być

Foto: Maciej Borkowski/facebook.com/PrezydentOpola

widoczne w sferze publicznej. Podobnie jak każde inne napisy i obrazki obrażające kogokolwiek, jak choćby te sprzed dwóch lat w Walcach, gdzie nieznani sprawcy obsmarowali remizę OSP, a pod urzędem gminy pozostawili grożące działaczom mniejszości niemieckiej tekturowe tablice.

Nienawiść, która dla niektórych może być dobrą bronią w walce z „innością", nie może być tolerowana. To jednak oznacza, że nie tylko należy piętnować ją w sferze publicznej – i akty wandalizmu, jak ten z pomnikiem w Opolu, zgłaszać organom ścigania – ale także na forach internetowych i w rozmowach prywatnych. A tam niejednokrotnie trudniej stanąć w dyskusji po stronie atakowanych, często słabszych.

Rudolf Urban

Die Gedanken sind frei

„Licht der Welt"

Ich treffe immer wieder Menschen, die auf der Suche nach ihren Wurzeln, ihren Verwandten, ihren Gedanken sagen, dass sie es bedauern, dass sie so wenig gefragt haben, als ihre Eltern und Großeltern noch lebten. Sie hätten mehr herausgefunden, als wenn sie nun Archive durchforsten oder die Erinnerungen von Fremden lesen. So ähnlich habe ich mich gefühlt, als ich gerade Peter Seewalds Interview mit Papst Benedikt XVI., „Licht der Welt", gelesen habe. Das Buch ist 2010 erschienen, als er noch Papst war, der mit den Problemen der Kirche und der Welt zu kämpfen hatte. Dreizehn Jahre sind vergangen, er ist gestorben, und die Probleme für die Kirche und die Welt sind nur noch größer geworden.

Während seines Pontifikats kamen Pädophilie-Skandale ans Licht, die ein Land nach dem anderen betrafen. Er war es, der nach Irland, in die USA, nach Australien und Deutschland kam, um im Namen der Kirche Buße zu tun, sich mit den Opfern zu treffen und die Täter mit bitteren Worten anzusprechen. Doch nach seinem Pontifikat wuchs die Zahl der Länder nur noch weiter an. Und doch war er es, der die Praxis des Schweigens und den Schein der Unwissenheit brach. Das durchpflügte jedoch die Ortskirchen und deshalb sagt der Papst: „Die größte Verfolgung der Kirche geht nicht von äußeren Feinden aus, sondern erwächst aus den Sünden innerhalb der Kirche selbst." Dennoch weist Benedikt darauf hin: „Es ist nicht zu übersehen, dass es nicht nur der reine Wunsch nach Wahrheit war, der die Enthüllungen der Presse antrieb, sondern auch die Freude daran, die Kirche zu diskreditieren und in Misskredit zu bringen."

Wir Katholiken sind nicht immer in der Lage, zwischen denen zu unterscheiden, die gegen den moralischen Verfall in ihrer eigenen Gemeinschaft kämpfen, und denen, die ihn als Waffe in einem Kampf sehen, den sie schon lange führen. Es ist jedoch eine schwierige Aufgabe, in diesem Interview angesichts der Fehler der Kirche auf die Intoleranz hinzuweisen, wonach eine Minderheit, die im Besitz von Mainstream-Medien,

„Man kann niemanden zwingen, eine ‚neue Religion' zu leben, die für die ganze Menschheit gilt."

Parteien oder Think Tanks ist, die eigene Weltanschauung aufzwingt. Der Papst führt das Beispiel der „negativen Toleranz" an, wonach das Kreuzzeichen nicht in öffentlichen Gebäuden angebracht werden darf, und hält dies für eine praktische Abschaffung der Toleranz. Er sagt, dass „niemand gezwungen wird, Christ zu sein. Aber man kann auch niemanden zwingen, eine ‚neue Religion' zu leben, die einzige, die Normen geben kann, und die einzige, die für die ganze Menschheit gilt".

Er erkennt die Krise nicht nur der Kirche, sondern auch der Menschheit, die in vielen moralischen, klimatischen und sozialen Fragen an einem Scheideweg steht, und stellt mit Nachdruck fest, „dass sie alle nach einer Lösung verlangen, aber sie werden nicht gelöst werden, bis Gott im Mittelpunkt steht und in der Welt wieder sichtbar wird". Und doch gab es zu diesem Zeitpunkt noch keine Flüchtlingskrise oder den Angriff Russlands auf die Ukraine. Das Buch ist auch nach Jahren noch lesenswert.

„Światłość świata"

Stale spotykam ludzi, którzy poszukując swych korzeni, krewnych, ich myśli, mówią, że żałują, iż tak mało pytali, gdy ich rodzice i dziadkowie żyli. Dowiedzieliby się więcej, niż przeczesując archiwa czy czytając wspomnienia obcych. Trochę tak właśnie się czułem, czytając teraz dopiero wywiad rzekę Petera Seewalda z papieżem Benedyktem XVI „Światłość świata". Książka ukazała się w 2010 r., gdy był on jeszcze papieżem zmagającym się z problemami Kościoła i świata. Minęło trzynaście lat, Benedykt XVI umarł, a problemów Kościołowi i światu tylko przybyło.

To za jego pontyfikatu wyszły na jaw skandale pedofilskie i obejmowały kolejne kraje. To jemu przyszło w Irlandii, USA, Australii i Niemczech kajać się w imieniu Kościoła, spotykać ze skrzywdzonymi i gorzkimi słowami zwracać się do sprawców. Ale przecież po jego pontyfikacie krajów tylko przybywało. Jednak to dopiero on przerwał praktykę przemilczania i udawania niewiedzy. Jednak „przeorało" to Kościoły lokalne i stąd papież mówi: „Największe prześladowanie Kościoła nie pochodzi od zewnętrznych wrogów, ale wyrasta z grzechów w samym Kościele". Mimo to Benedykt zwraca uwagę, iż: „Nie można przeoczyć, że nie tylko czyste pragnienie prawdy napędzało rewelacje prasy, ale także była w tym radość ze skompromitowania i zdyskredytowania Kościoła".

My katolicy nie zawsze potrafimy odróżnić tych, którzy boleją nad upadkiem moralnym w obrębie własnej wspólnoty czy z nim walczą, od tych, którzy uznali go za oręż w walce, którą od dawna toczyli. To trudne zadanie, by w tym wywiadzie, wobec win Kościoła, jednak zwracać uwagę na nietolerancję polegającą na narzucaniu swego światopoglądu przez mniejszość będącą w posiadaniu mainstreamowych mediów, partii czy ośrodków naukowych. Papież podaje przykład „negatywnej tolerancji", według której znak krzyża nie może widnieć w budynkach publicznych, i uważa ją za praktyczne zniesienie tolerancji. Mówi, że „nikt nie jest zmuszany, by być chrześcijaninem. Ale też nie można nikogo zmuszać, by żył «nową religią», jedyną zdolną do nadawania norm i jedyną obowiązującą całą ludzkość".

Dostrzega on kryzysy nie tylko Kościoła, ale i ludzkości stającej na rozdrożu w wielu kwestiach moralnych, klimatycznych, społecznych, i z uporem stwierdza, „że wszystkie one domagają się rozwiązania, jednak nie będą rozwiązane, dopóki Bóg nie znajdzie się w centrum i na nowo nie stanie się widoczny w świecie". A przecież jeszcze wtedy nie było kryzysu migracyjnego czy napaści Rosji na Ukrainę. Warto czytać Benedykta także po latach.

Bernard Gaida

Poseł Ryszard Galla

Prosto z Sejmu

Dokąd zmierzamy

Zabiegi mające na celu doprowadzenie do tego, żeby pieniądze w ramach KPO trafiły do Polski, wydawały się już być na finiszu. Niektórzy uważali wręcz, że temat ten mamy zamknięty i że cała procedura nowelizacji ustawy o Sądzie Najwyższym zmierza ku końcowi, że potrzeba już tylko przysłowiowej kropki nad „i", czyli podpisu prezydenta RP Andrzeja Dudy. Tymczasem nagle pojawił się problem. „Gorący kartofel" został przerzucony do Trybunału Konstytucyjnego. Prezydent RP wystąpił o opinię do Trybunału, czy nowelizacja ustawy o Sądzie Najwyższym jest zgodna z konstytucją, czy też nie.

W mojej ocenie jest to przedłużanie scenariusza i brak odpowiedzi na pytanie, czy obecnie rządzącym zależy na tym, żeby jak najszybciej doprowadzić do momentu, w którym pieniądze trafią do Polski, czy też w dalszym ciągu chcą „gonić króliczka". Wydaje mi się, że coś się dzieje w łonie rządowo-prezydenckim… A może będzie tak, że Trybunał Konstytucyjny bardzo szybko orzeknie i wtedy wniosek o płatność będzie złożony. Niemniej wciąż brakuje etapu końcowego, czyli ustawy, która ma wchodzić w życie. W tej sytuacji rodzi się pytanie: w jakim kierunku idziemy?

Pytanie jest niepokojące tym bardziej, że jest jeszcze jeden problem, czyli sam konflikt w łonie Trybunału Konstytucyjnego. Podział sędziowski jest bowiem tak mocny, że również on może doprowadzić do paraliżu, a co za tym idzie –wydłużyć termin orzekania Trybunału Konstytucyjnego. Tak więc idzie pieniądze w ramach KPO zamiast się przybliżać do Polski, oddalają się! Szkoda, bo środki te są bardzo potrzebne w każdym obszarze, jak choćby w służbie zdrowie, gospodarce czy w samorządach – wszędzie się na nie czeka z wielką niecierpliwością.

Foto: Kpalion/Wikipedia

Wohin gehen wir?

Die Bemühungen, Geldmittel für das Nationale Wiederaufbauprogramm nach Polen zu bringen, schienen bereits nahezu abgeschlossen. Einige dachten sogar, das Thema sei eigentlich schon vom Tisch und das gesamte Verfahren zur Änderung des Gesetzes über das Oberste Gericht stehe kurz vor dem Abschluss, es fehle nur noch das sprichwörtliche Tüpfelchen auf dem i, d.h. die Unterschrift des polnischen Präsidenten Andrzej Duda. In der Zwischenzeit ist plötzlich ein Problem aufgetaucht. Die „heiße Kartoffel" wurde an das Verfassungsgericht weitergereicht. Der Staatspräsident hat das Verfassungsgericht nämlich um eine Stellungnahme zur Verfassungsmäßigkeit der Gesetzesänderung ersucht.

Meiner Meinung nach wird damit das Szenario in die Länge gezogen und die Frage nicht beantwortet, ob es der derzeitigen Regierung darum geht, das Geld so schnell wie möglich nach Polen zu holen, oder ob sie immer noch das Kaninchen jagen wollen. Ich habe den Eindruck, dass im Regierungs- und Präsidentschaftslager etwas vor sich geht… Oder vielleicht wird das Verfassungsgericht sehr schnell entscheiden und dann wird der Zahlungsantrag gestellt. Es gibt jedoch noch keine abschließende Phase, d.h. ein Gesetz, das in Kraft treten soll. In dieser Situation stellt sich die Frage: In welche Richtung gehen wir?

Die Frage ist umso beunruhigender, als es noch ein weiteres Problem gibt, nämlich den Konflikt innerhalb des Verfassungsgerichts selbst. Die Spaltung der Richter ist so stark, dass auch sie zu einer Lähmung und damit zu einer Verlängerung der Frist für die Entscheidung des Verfassungsgerichts führen könnte. Anstatt Polen näherzukommen, bewegt sich das Wiederaufbaugeld also weiter weg! Das ist schade, denn diese Mittel werden in allen Bereichen wie dem Gesundheitswesen, der Wirtschaft oder der Kommunalverwaltung dringend benötigt und überall voller Ungeduld erwartet.

Notiert von Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Slowakei: Neue deutsche Gemeinde

Zuwachs an Vielfalt

Die deutsche Minderheit in der Slowakei kann einen kleinen Erfolg feiern: Ab März dieses Jahres gibt es im Land eine neue „deutsche“ Gemeinde. Eine solche Benennung erlauben die Ergebnisse des Zensus von 2021.

Da es viel Zeit in Anspruch nimmt, die Ergebnisse des Zensus zusammenzufassen, treten Bestimmungen nach dessen Angaben in den jeweiligen Ländern erst jetzt in Kraft. Gemäß dem Minderheitengesetz in der Slowakei wird jeder Gemeinde der Status einer „Minderheitengemeinde“ gewährleistet, in der mindestens 15% der Gesamtbevölkerung im Zensus die Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit deklariert haben. Dieser Maßstab wurde 2011 festgelegt und von 20% reduziert. Wie in Polen, kann der Anteil auch niedriger als die gesetzliche Angabe ausfallen. In diesem Fall bedarf es aber einer Entscheidung der lokalen Verwaltung, die über den Minderheitenstatus abstimmt.

Bis zuletzt war Kunešov, deutsch Kuneschau, die einzige „deutsche“ Gemeinde in der Slowakei. Dort gab es schon nach der Volkszählung 1991 einen deutschen Bevölkerungsanteil von ungefähr 27%. Dies ist auf die lange deutsche Tradition der Ortschaft zurückzuführen, in der Anfang des 20. Jahrhunderts noch fast 2000 Deutsche lebten und 99% der Bevölkerung darstellten. Heute ist es ein kleines Dorf mit etwas mehr als 200 Einwohnern. Zwar ist der Anteil von Deutschen im Ort weiter geschrumpft, der Minderheitenstatus wurde aber dem Dorf natürlich nicht aberkannt.

Nach den Ergebnissen des Zensus von 2021 ist Chmeľnica, deutsch Hopgarten, nun die zweite „deutsche“ Gemeinde im Land. Dies bedeutet, dass die Ortschaft die Privilegien einer Minderheitengemeinde in Anspruch nehmen kann. Es wird die Möglichkeit gegeben, zweisprachige Ortschilder aufzustellen oder Deutsch als zusätzliche Amtssprache einzuführen. Bemerkenswert ist der Zuwachs der Anzahl der Deutschen im Ort. Nach den neuesten Angaben leben in Chmeľnica fast 30% Deutsche. Dies ist ein Zuwachs von 10% gegenüber den Daten von 2011. Bei einer relativ kleinen Bevölkerungszahl von knapp 1000 Einwohnern sind die fast 300 Deutschen eine stolze Zahl.

Kuneschau ist nun nicht mehr die einzige „deutsche“ Gemeinde in der Slowakei. Foto: Alekme/Wikimedia Commons

Nach den neuesten Angaben leben in Chmeľnica fast 30% Deutsche.

Mit den neuen Daten und den Bestimmungen, die ab dem 1. März dieses Jahres in Kraft treten, findet sich Hopgarten nun in der Gruppe von über 750 Minderheitengemeinden in der Slowakei wieder, was den multikulturellen Charakter des Landes zum Vorschein bringt. 125 neue Gemeinden kommen hinzu, in denen die 5 größten nationalen Minderheiten der Slowakei leben: Die Ungarn, Roma, Ukrainer, Russen und eben die Deutschen. Minderheitenbeauftragter der slowakischen Regierung, László Bukovszky, zeigte sich zufrieden über den Zuwachs der Minderheitengemeinden und versicherte, dass die Verwaltung auch über mutige Deklarationen der Minderheiten zufrieden sei und diese unterstützt. Die neuen Angaben seien für nationale Minderheiten eine Möglichkeit „ihre Rechte im Rahmen des Gesetzes maximal zu nutzen“.

Łukasz Biły

Vergessenes Erbe

Das Froschhaus in Bielitz-Biala
Foto: Kamil Czaiński/Wikipedia

Mehr dazu auf S. 8

Z Vaterlandu

Podwyżki dla posłów

Foto: Jörg Carstensen / Photothek

W połowie tego roku posłowie do Bundestagu otrzymają kolejną podwyżkę swoich diet o ok. 5%. Oznacza to, że diety dla szeregowych posłów wzrosną z 10 323,29 euro do 10 674,28 euro brutto. Na jeszcze większe podwyżki mogą liczyć przewodnicząca Bundestagu i jej pięciu zastępców oraz przewodniczący komisji stałych i komisji śledczych w niemieckim parlamencie. Ponadto wzrosną także emerytury parlamentarne. Od lipca każdemu posłowi za każdy rok w Bundestagu przysługiwać będzie po uzyskaniu wieku emerytalnego dodatek w wysokości 267 euro miesięcznie. Jeżeli więc poseł przejdzie na emeryturę, a był jedną pełną kadencję w niemieckim parlamencie, do jego emerytury będzie przysługiwać dodatek w wysokości 1068 euro, co odpowiada dziś emeryturze średnio zarabiającego Niemca, który przeszedłby na emeryturę po 30 latach pracy.

Co ciekawe, posłowie nie muszą przegłosowywać podwyżek, ponieważ te od 2016 r. naliczane są automatycznie w stosunku do zwiększających się średnich zarobków w Niemczech. Kiedy Federalny Urząd Statystyczny poda dokładne dane na temat zarobków w Niemczech, przewodnicząca Bundestagu ogłosi nowe stawki diet poselskich. Także po kolejnych wyborach do Bundestagu nie będzie potrzeby uchwalania poborów dla deputowanych, jeżeli większością głosów przyjmie się dalsze funkcjonowanie automatycznego obliczania wysokości tychże poborów.

Kryzys uchodźczy w Niemczech

W ostatnich tygodniach zaostrzyła się sytuacja uchodźców w Niemczech. Brakuje w szczególności miejsc noclegowych i docelowych miejsc pobytu dla ludzi napływających z różnych miejsc świata. O ile początkowo rząd federalny chciał scedować szukanie noclegów na samorządy, o tyle od niedawna gminy i miasta ostro protestują przeciw takiej polityce. Niektóre samorządy wprost poinformowały, że nie mają już możliwości przyjmowania kolejnych uchodźców. Do rangi symbolu urosła sprawa wioski Upahl w Meklemburgii, w której mieszka na co dzień ok. 500 mieszkańców. Teraz ma tam zamieszkać dodatkowo 400 uchodźców, co spowodowało wiele protestów i nasiliło atmosferę antyuchodźczą nie tylko w samym Upahl.

Foto: jnylee/Pixabay

Federalna minister spraw wewnętrznych Nancy Faeser zapowiedziała, że spotka się z samorządowcami, aby rozmawiać o możliwościach rozwiązania aktualnego kryzysu uchodźczego w Niemczech. Takie spotkanie, nazywane przez media również szczytem uchodźczym, ma się odbyć jeszcze w lutym. Samorządowcy w międzyczasie zażądali jednak, aby w sprawę zaangażował się również osobiście kanclerz Olaf Scholz.

Aktualny kryzys uchodźczy spowodowany jest nagłym wzrostem wniosków o azyl, jakie zostały złożone w minionym roku. Prawie 218 000 ludzi złożyło w Niemczech wniosek o azyl, czyli o 47% więcej niż w roku poprzednim. Przy tym nie liczą się tutaj uchodźcy z Ukrainy. Te osoby na podstawie unijnych dyrektyw otrzymały schronienie bez wymogu składania wniosków o azyl.

Wybory w Berlinie

Po niedzielnych wyborach w Berlinie CDU po raz pierwszy od ponad dwóch dekad stała się w niedzielę najsilniejszą partią. Wybory w Berlinie zostały powtórzone, bo z powodu poważnych wpadek wyborczych sąd konstytucyjny Berlina uznał za nieważne landowe wybory parlamentarne z września 2021 r. – i nakazał ich powtórzenie.

Po wyborach, mimo jednoznacznej wygranej przez CDU, może się jednak okazać, że to dotychczasowe partie rządzące (SPD i Zieloni) wraz z postkomunistyczną Lewicą stworzą nową koalicję.

dw.com

Werbung / Reklama

Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen sucht neue Mitarbeiter:

- Hauptbuchhalter/in
- Referent/in für Medien
- Referent/in für Abrechnungen

Bewirb Dich jetzt!

Mehr Informationen unter der Tel. +48 77 454 78 78 oder unter dem nebenstehenden QR-Code:

Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce poszukuje pracowników:

- główny księgowy/główna księgowa
- referent ds. mediów
- Referent ds. księgowości

Aplikuj teraz!

Więcej informacji pod nr. tel. +48 77 454 78 78 lub pod linkem z kodu QR z lewej.

9316

9315

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Warschau: Bundesinnenministerin Faeser trifft deutsche Minderheit

„Ich will hören, wie die Lage ist“

Am Dienstag besuchte Bundesinnenministerin Nancy Faeser Warschau. Im Rahmen der Gespräche traf sie sich auch mit Vertretern der deutschen Minderheit. Hauptthema war dabei der Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache an polnischen Grundschulen.

An dem Treffen mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser (5. v. l.) nahmen teil (v. l.): Lucjan Dzumla, Geschäftsführer des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, Wiktora Świerc vom BJDM, Joanna Hassa, Bernard Gaida und Michał Schlueter vom VdG, der Abgeordnete Ryszard Galla, Martin Lippa vom VdG sowie Rudolf Urban, Chefredakteur des Wochenblatt.pl. Foto: R. B.

Zunächst besuchte Nancy Faeser eine Flüchtlingsaufnahmestelle in Warschau und das Grab des Unbekannten Soldaten. Dort gab es auch ein Pressestatement, bei dem die Ministerin in Bezug auf ihr Gespräch mit der deutschen Minderheit sagte: „Ich will hören, wie die aktuelle Sachlage ist und wie wir gegebenenfalls weiterhelfen können.“

Minderheitensprache

Beim anschließenden Treffen mit den Deutschen in Polen in der Botschaft stand vor allem die andauernde Diskriminierung der deutschen Minderheit im Mittelpunkt der Gespräche.

Vertreter des Verbandes deutscher Gesellschaften und des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit sowie der Abgeordnete der deutschen Minderheit im Sejm, Ryszard Galla, unterstrichen, dass es eben nicht nur um die Reduzierung von zwei Deutschstunden in der Woche gehe. „Damit wird eine konkrete Minderheit, die deutsche, diskriminiert, weil alle anderen Minderheiten von dieser Regelung nicht betroffen sind“, sagte Bernard Gaida, Bevollmächtigter des VdG für internationale Kontakte.

Und Wiktoria Świerc vom BJDM bekräftigte zudem, es gehe bei dem Spracherwerb nicht nur um Identität, sondern auch die Zukunft der jungen Generation. „Wir hatten in der Schule die Möglichkeit Deutsch zu lernen, auch wenn drei Stunden nicht besonders viel sind. Die heutigen Kinder und Jugendlichen wurden dieser Möglichkeit beraubt, was sie schlechter für den Arbeitsmarkt ausrüstet“, sagte Wiktoria Świerc.

Bundesinnenministerin Faeser hat bei dem Gespräch bekräftigt, sie wolle dieses Thema bei ihrem späteren Gespräch mit ihrem Amtskollegen Mariusz Kamiński ansprechen, da ja in Polen das Innenministerium für die nationalen und ethnischen Minderheiten zuständig sei. „Ich hoffe, wir können das Problem bald lösen, auch wenn man davon ausgehen muss, dass es im nahenden Wahlkampf in Polen schwierig wird“, sagte Faeser, und der Abgeordnete Galla fügte hinzu, die Entscheidung des Bildungsministers Czarnek sei von vornherein eine politische gewesen, bei der man Deutschland treffen wollte und die deutsche Minderheit nur Mittel zum Zweck sei.

Fördermittel

Die Vertreter der deutschen Minderheit sprachen bei dem Treffen mit der Innenministerin aber auch die bewilligten 5 Mio. Euro zusätzlicher Hilfe aus dem Bundeshaushalt an, die für außerschulischen Spracherwerb verwendet werden sollten. Hier sei es für die deutsche Minderheit wichtig, dass man die Ausgabemöglichkeiten erweitert, sodass z. B. auch neue Vereinsschulen in Polen, die Deutsch als Minderheitensprache oder zweisprachigen Unterricht anbieten wollen, aus diesen Mitteln schöpfen könnten. Dies, so Nancy Faeser, wolle sie demnächst prüfen. „Denn natürlich ist es von Vorteil, wenn man gleich zweisprachigen Unterricht besuchen kann, und nicht nur einige Stunden Minderheitensprache besucht“, sagte die Bundesinnenministerin.

Warszawa: Mniejszość spotyka się z federalną minister spraw wewnętrznych Nancy Faeser – Język mniejszości w porządku obrad

We wtorek w Warszawie gościła federalna minister spraw wewnętrznych Nancy Faeser. Podczas rozmów spotkała się także z przedstawicielami mniejszości niemieckiej. Głównym tematem było nauczanie języka niemieckiego jako języka mniejszości w polskich szkołach podstawowych.

Najpierw Nancy Faeser odwiedziła ośrodek dla uchodźców w Warszawie i Grób Nieznanego Żołnierza. Tam też wygłosiła oświadczenie prasowe, podczas którego w nawiązaniu do swojej rozmowy z mniejszością niemiecką powiedziała: – Chcę usłyszeć, jaka jest obecna sytuacja i jak możemy dalej pomóc, jeśli to konieczne.

Język mniejszości

W późniejszym spotkaniu z Niemcami w Polsce w ambasadzie Niemiec głównym tematem rozmów była trwająca dyskryminacja mniejszości niemieckiej. Przedstawiciele Związku Niemieckich Stowarzyszeń (VdG) i Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej, a także poseł Mniejszości Niemieckiej w Sejmie Ryszard Galla podkreślali, że nie chodzi tylko o zabranie dwóch lekcji niemieckiego w tygodniu. – To dyskryminuje konkretną mniejszość, mniejszość niemiecką, ponieważ wszystkie inne mniejszości nie są objęte tym rozporządzeniem – powiedział Bernard Gaida, pełnomocnik VdG ds. kontaktów międzynarodowych. A Wiktoria Świerc z ZMMN podkreśliła, że nauka języka to nie tylko tożsamość, ale i przyszłość młodego pokolenia. – W szkole mieliśmy możliwość nauki języka niemieckiego, mimo że trzy godziny to niewiele. Dzisiejsze dzieci i młodzież zostały pozbawione tej szansy, która gorzej wyposaża je na rynek pracy – powiedziała Wiktoria Świerc.

Podczas spotkania federalna minister spraw wewnętrznych Faeser potwierdziła, że poruszy tę kwestię w rozmowie ze swoim odpowiednikiem Mariuszem Kamińskim, ponieważ w Polsce za mniejszości narodowe i etniczne odpowiada MSW. – Mam nadzieję, że uda nam się szybko rozwiązać ten problem, choć trzeba założyć, że będzie to trudne w zbliżającej się kampanii wyborczej w Polsce – powiedziała Faeser, a poseł Galla dodał, że decyzja ministra edukacji Czarnka od początku była decyzją polityczną, w której chodziło o to, by uderzyć w Niemcy, a mniejszość niemiecka była tylko środkiem do celu.

Finansowanie

Na spotkaniu z minister spraw wewnętrznych przedstawiciele mniejszości niemieckiej poruszyli także kwestię zatwierdzonych 5 mln euro dodatkowych środków pomocowych z budżetu federalnego, które powinny być przeznaczone na pozaszkolną naukę języka. Dla mniejszości niemieckiej ważne jest rozszerzenie możliwości wydatkowania środków, tak aby np. nowe szkoły stowarzyszeniowe w Polsce, które chciałyby oferować język niemiecki jako język mniejszości lub nauczanie dwujęzyczne, mogły również korzystać z tych środków. Nancy Faeser powiedziała, że zbada taką możliwość. – Oczywiście zaletą jest możliwość uczęszczania od razu do klas dwujęzycznych, a nie tylko na kilka godzin zajęć z języka mniejszości – powiedziała minister. *Rudolf Urban*

Werbung / Reklama

WOCHENBLATT.pl

Die größte zweisprachige Zeitung der Deutschen in Polen

Ihr Wochenblatt im Abo

So können Sie in folgenden Abo-Varianten das Wochenblatt bestellen und lesen:

E-Paper
Lesen Sie das Wochenblatt als Online-Ausgabe. So können Sie schon zwei Tage vor der Lieferung der Zeitung an die Kioske die aktuelle Ausgabe von Wochenblatt.pl lesen.

Papierausgabe
Mit dem Wochenblatt.pl-Abo bekommen Sie Informationen aus Polen und über die Deutschen in Polen aus erster Hand direkt an die Haustür!

Digital
Auf Ihrem Smartphone, Tablet, und iPhone – das Wochenblatt können Sie nicht nur auf dem Computer, sondern auch überall über Bildschirme der Mobilgeräte lesen.

Abo zum Verschenken
Machen Sie Ihrer Familie oder Freunden eine Freude und schenken Sie ihnen ein Jahresabo.

Bestellen Sie das Wochenblatt-Abo schon jetzt!
Wir freuen uns auf Sie als neue/n Leser/in!

Mehr Infos finden Sie unter www.wochenblatt.pl oder unter der Nummer 77 454 65 56.

8862

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Steuern: Institutionen der deutschen Minderheiten unter den gemeinnützigen Organisationen

Spenden Sie 1,5 Prozent Ihrer Steuer

Der Zeitpunkt für die Steuererklärung 2022 rückt näher. Beim Ausfüllen der PIT-Formulare kann auch angegeben werden, ob und an welche gemeinnützige Organisation 1,5 Prozent unserer Steuer gespendet werden soll. Seit Jahren gehören auch Einrichtungen der deutschen Minderheit zu den Non-Profit-Organisationen (NPOs).

Bisher war es möglich, 1 Prozent der Steuer an gemeinnützige Organisationen zu spenden, doch mit der Senkung der Einkommenssteuer von 17 auf 12 Prozent im Rahmen der Einführung der Polnischen Ordnung beschloss der Sejm, dass gemeinnützige Organisationen nunmehr 1,5 Prozent der Steuer erhalten können. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Anstieg auch tatsächlich in höheren Einnahmen für die Organisationen niederschlägt. „Die Zeit wird zeigen, wie die Einnahmen aus den 1-Prozent-Spenden aussehen werden, denn aufgrund der Änderungen in der Besteuerung werden einige Steuerzahler überhaupt keine Steuern zahlen, so dass es hier keine Zahlungen aus den so genannten 1 Prozent geben wird“, sagt Andrzej Klama, Hauptbuchhalter der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien.

Eine wichtige Quelle

Sollten die Mittel aus dieser Quelle tatsächlich deutlich geringer ausfallen, würde dies die Tätigkeit mancher Organisationen der deutschen Minderheit in Polen real erschweren.

Die Oppelner SKGD erhält jährlich etwa 140.000 Zloty, und wenn ein Steuerzahler in seiner Steuererklärung den Namen eines bestimmten DFKs angibt, geht das Geld an eben diese Ortsgruppe. „Die Ortsgruppen haben dann das Geld, um ihre satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, was in der Praxis bedeutet, dass sie verschiedene Sprach- oder Kulturprojekte organisieren. Diese Unterstützung, die von den Mitgliedern selbst kommt, da es sich um Steuergelder handelt, ist für viele Vereine von unschätzbarem Wert“, sagt Andrzej Klama.

Eine der Branchenorganisationen der deutschen Minderheit, der Verband schlesischer Bauern, gehört ebenfalls zu den NPOs. Die Einnahmen aus dem einen Steuerprozent sind in dieser Organisation viel niedriger als in der Oppelner SKGD. „Dennoch sind sie für uns eine sehr wichtige Finanzquelle, aus der wir unseren eigenen Beitrag zu einer Reihe von Bildungs- und Kulturaktivitäten wie Schulungen und Treffen für Landwirte oder unseren jährlichen Bauernkalender bestreiten können“, sagt Klaudia Kluczniok, die Leiterin der Geschäftsstelle des Verbandes.

Was ist zu tun?

Erwerbstätige können 1,5 Prozent ihrer Steuern spenden, indem sie die entsprechenden Felder in ihrer PIT-Erklärung für 2022 ausfüllen, während Rentner, die kein zusätzliches Einkommen haben, lediglich eine PIT O ausfüllen müssen. Wichtig ist, dass für Letztere nicht jedes Jahr eine PIT O ausgefüllt werden muss. Sobald eine NPO einmal eingetragen ist, erhält sie jedes Jahr automatisch 1,5 Prozent der Steuer. Neben dem Namen der Organisation muss die KRS-Nummer angegeben werden, während der konkrete Bestimmungszweck (z.B. Spende an einen bestimmten DFK) freiwillig ist.

Podatki: Instytucje mniejszości niemieckiej wśród organizacji pożytku publicznego – Przekaż 1,5% podatku

Zbliża się czas rozliczenia podatku za rok 2022. Wypełniając formularze PIT, można również zadeklarować, czy i jakiej organizacji pożytku publicznego ma być przekazane 1,5% naszego podatku. Od lat wśród OPP znajdują się również instytucje mniejszości niemieckiej.

Dotychczas można było przekazać 1% podatku na rzecz OPP, jednak wraz z obniżeniem podatku dochodowego od osób fizycznych z 17 do 12% w ramach wprowadzenia Polskiego Ładu Sejm zdecydował, że OPP będą mogły otrzymywać 1,5% podatku. Czy to zwiększenie przełoży się na faktyczne wyższe wpływy dla organizacji, dziś nie wiadomo. – Czas pokaże, jak będą wyglądały wpływy z 1% podatku, ponieważ ze względu na zmiany w podatkach niektórzy podatnicy w ogóle nie zapłacą, a więc też nie będzie wpłaty z tzw. 1% – mówi Andrzej Klama, główny księgowy Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Niemców na Śląsku Opolskim.

Ważne źródło

Gdyby środków z tego źródła miało być faktycznie dużo mniej, utrudniłoby to realnie działalność niejednej organizacji mniejszości niemieckiej w Polsce. Do opolskiego TSKN rocznie wpływa ok. 140 tys. zł i jeżeli podatnik w swoim zeznaniu PIT dopisze jeszcze nazwę konkretnego koła DFK, środki zasilą właśnie to koło. – Koła wtedy mają pieniądze na realizację zadań statutowych,

Foto: ngo.pl

Ab diesem Jahr kann man 1,5% der Steuer einer gemeinnützigen Organisation spenden.

a więc w praktyce organizację różnych projektów językowych czy kulturowych. To wsparcie, które pochodzi od samych członków, bo są to pieniądze z ich podatków, jest dla niejednego koła nie do przecenienia – mówi Andrzej Klama.

Do OPP należy również jedna z branżowych organizacji mniejszości niemieckiej – Związek Śląskich Rolników. Przychody z 1% podatku w tej organizacji są o wiele niższe niż w opolskim TSKN. – Mimo to są one dla nas bardzo ważnym źródłem finansowym, z którego możemy pokryć wkład własny do szeregu działań edukacyjno-kulturalnych, jak choćby szkoleń i spotkań dla rolników, czy nasz corocznie wydawany kalendarz rolników – mówi Klaudia Kluczniok, dyrektor biura Związku.

Co trzeba zrobić?

Osoby aktywne zawodowo mogą przekazać 1,5% podatku, wypełniając stosowne rubryki w swoim zeznaniu PIT za rok 2022. Natomiast emeryci i renciści, którzy nie mają żadnych dodatkowych dochodów, muszą wypełnić jedynie PIT O. Co ważne w przypadku tych drugich: nie ma potrzeby wypełniania PIT O każdego roku. Raz zapisane OPP otrzyma co roku 1,5% podatku automatycznie. Obok nazwy organizacji trzeba podać numer KRS, zaś podanie celu szczegółowego (np. przekazanie podatku na konkretne koło DFK) jest dobrowolne. *ru*

Organisationen der deutschen Minderheit, die in das Register der gemeinnützigen Organisationen eingetragen sind:

- Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien, KRS: 0000017757
- Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in der Woiwodschaft Schlesien in Ratibor, KRS: 0000001895
- Verband schlesischer Bauern, KRS: 0000054394
- Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, KRS: 0000001456
- Wohltätigkeitsgesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien, KRS: 0000131551
- Oberschlesisches Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum, KRS: 0000049076

Organizacje mniejszości niemieckiej, które są wpisane do rejestru organizacji pożytku publicznego:

- Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców na Śląsku Opolskim, KRS: 0000017757
- Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Województwa Śląskiego w Raciborzu, KRS: 0000001895
- Związek Śląskich Rolników, KRS: 0000054394
- Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej, KRS: 0000001456
- Towarzystwo Dobroczynne Niemców na Ślasku Opolskim, KRS: 0000131551
- Górnośląskie Centrum Kultury i Spotkań im. Eichendorffa, KRS: 0000049076

Politik: Deutscher Verteidigungsminister zu Gast in der polnischen Hauptstadt

Boris allein in Warschau

Nachdem der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) am 7. Februar überraschend nach Kiew gereist war, besuchte er am Tag darauf auch Warschau. Dort traf er mit seinem polnischen Amtskollegen Mariusz Błaszczak (PiS) zusammen. Im Mittelpunkt des bilateralen Austauschs standen die Stärkung der NATO-Ostflanke sowie die weitere Unterstützung der kriegsgeplagten Ukraine.

Nicht nur das Wetter in Warschau war kühl am Mittwoch vergangener Woche, sondern auch der Empfang für Boris Pistorius. Denn obwohl es dessen erster Besuch als deutscher Verteidigungsminister in Polen war, fand sein hiesiger Amtskollege keine Zeit für einen gemeinsamen öffentlichen Auftritt – und begleitete den 62-jährigen Niedersachsen auch nicht zu den verschiedenen Denkmälern in der Stadt.

Błaszczak hatte keine Zeit für einen gemeinsamen öffentlichen Auftritt mit Pistorius.

Einzelprogramm in Warschau

So begab sich Boris Pistorius nach seiner Ankunft in Warschau allein zum Grabmal des Unbekannten Soldaten, wo er einen Kranz niederlegte. Auch am Denkmal des Warschauer Aufstandes, am Denkmal der Helden des Ghettos sowie an der Gedenktafel zu Willy Brandts Kniefall im Jahr 1970 war Pistorius allein unterwegs.

Erst nach diesem Einzelprogramm wurde er von Mariusz Błaszczak im polnischen Verteidigungsministerium zum Vieraugengespräch empfangen. Im Vorfeld des Treffens hatte Błaszczak dem Fernsehsehsender TVP ein Interview gegeben, in dem er die geplanten Inhalte des Gesprächs mit Pistorius darlegte – und sich eine kleine Spitze gegen Deutschland nicht verkneifen konnte: „Wir werden über die Koalition sprechen, eine Koalition von Ländern, die Leopard-Panzer haben, und bereit sind, diese in die Ukraine zu liefern. Unser Beitrag sind 14 Panzer, von Deutschland kommen ebenfalls 14. Wir sind ein bisschen enttäuscht von dieser Zahl auf deutscher Seite“, so Błaszczak.

Pistorius allein vor der Presse

Für eine gemeinsame Pressekonferenz mit Pistorius im Anschluss an den bilateralen Austausch hatte er dann allerdings keine Zeit mehr. Und so hatte der Gast aus Deutschland einmal mehr einen Alleinauftritt und gab vor den Kameras und Mikrofonen der Journalisten ein kurzes Statement ab.

Mit seinem frühzeitigen Antrittsbesuch in Warschau habe er verdeutlichen wollen, „welche Bedeutung ich den Beziehungen zu Polen insgesamt zugestehe und einräume“, sagte Pistorius. Er lobte zudem das „sehr offene und ehrliche“ Gespräch, das er kurz zuvor mit seinem Amtskollegen geführt habe, und warb dafür, den regelmäßigen deutsch-polnischen Austausch, den es „bis vor einiger Zeit“ gegeben habe, wiederzubeleben.

Weiter betonte Pistorius, dass die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen von sich überschneidenden Interessen geprägt seien – „nicht zuletzt verteidigungs- und sicherheitspolitisch,

Foto: youtube.com/@zeitonline (Screenshot)

Boris Pistorius vergangene Woche in Warschau

nicht zuletzt, was die Frage der Sicherung der Ostflanke angeht und natürlich insbesondere auch, was die Unterstützung der Ukraine angeht.“ In diesen Fragen sei man sich „vollkommen einig“.

Pistorius kündigte auch ein gemeinsames Projekt mit Polen zur Lieferung von Kampfpanzern an die Ukraine an: „Deutschland wird Leopard 2 A6 liefern, Polen wird sich um die Leopard 2 A4 kümmern. Wir haben gerade verabredet, dass wir gemeinsam mit Oleksij Resnikow, dem ukrainischen Verteidigungsminister, für nächste Woche wieder zu einem Treffen der Länder einladen, die diese Koalition aus 2-A4- und 2-A6-Panzern bilden sollen. Ich freue mich sehr über dieses Signal einer gemeinsamen Einladung, weil es wichtig ist, nochmal zu dokumentieren, dass wir noch nicht am Ziel sind“, sagte er – und merkte an: „Hier gibt es noch Luft nach oben, was einige Länder angeht.“ Welche Länder er damit meinte, führte er allerdings nicht näher aus.

Polityka: Minister obrony Niemiec z wizytą w stolicy Polski – Boris sam w Warszawie

Po tym jak 7 lutego niemiecki minister obrony Boris Pistorius (SPD) odbył niespodziewaną podróż do Kijowa, następnego dnia odwiedził również Warszawę. Tam spotkał się ze swoim polskim odpowiednikiem Mariuszem Błaszczakiem (PiS). Rozmowa dotyczyła przede wszystkim wsparcia dla rozdartej wojną Ukrainy.

Nie tylko pogoda w Warszawie była chłodna w środę w zeszłym tygodniu, ale także przyjęcie Borisa Pistoriusa. Choć była to jego pierwsza wizyta w Polsce jako ministra obrony Niemiec, jego polski odpowiednik nie znalazł czasu na wspólne wystąpienie publiczne – i nie towarzyszył 62-latkowi z Dolnej Saksonii w zwiedzaniu różnych zabytków miasta.

Program indywidualny w Warszawie

Po przyjeździe do Warszawy Boris Pistorius udał się samotnie pod Grób Nieznanego Żołnierza, gdzie złożył wieniec. Pistorius poszedł też sam pod Pomnik Powstania Warszawskiego, Pomnik Bohaterów Getta i tablicę upamiętniającą uklęknięcie Willy'ego Brandta w Warszawie w 1970 r.

Dopiero po tym indywidualnym programie został przyjęty przez Mariusza Błaszczaka w MON na spotkanie w cztery oczy. W czasie poprzedzającym spotkanie Błaszczak udzielił wywiadu TVP, w którym przedstawił planowaną treść rozmowy z Pistoriusem – i nie mógł powstrzymać się od drobnego docinku pod adresem Niemiec: – Będziemy rozmawiać o koalicji, koalicji państw, które mają czołgi Leopard i są gotowe dostarczyć je na Ukrainę. Nasz wkład to 14 czołgów, niemiecki również 14. Jesteśmy trochę rozczarowani tą liczbą po stronie niemieckiej – powiedział Błaszczak.

Pistorius sam przed prasą

Nie miał jednak czasu na wspólną konferencję prasową z Pistoriusem po dwustronnej wymianie zdań. I tak gość z Niemiec po raz kolejny wystąpił solo i wygłosił krótkie oświadczenie przed kamerami i mikrofonami dziennikarzy.

Swoją wczesną inauguracyjną wizytą w Warszawie Pistorius chciał, jak powiedział, wyraźnie zaznaczyć „wagę, jaką przywiązuję do całokształtu relacji z Polską”. Pochwalił też „bardzo otwartą i szczerą” rozmowę, jaką odbył ze swoim odpowiednikiem krótko przedtem, i wezwał do ożywienia istniejącej „jeszcze jakiś czas temu” regularnej wymiany polsko-niemieckiej.

Pistorius podkreślił następnie, że stosunki między Niemcami a Polską charakteryzują się nakładającymi się interesami: – Nie tylko w zakresie polityki obronnej i bezpieczeństwa, nie tylko w odniesieniu do kwestii zabezpieczenia wschodniej flanki i oczywiście szczególnie w odniesieniu do wsparcia dla Ukrainy. Stwierdził, że w tych kwestiach panuje „pełna zgoda”.

Pistorius zapowiedział też wspólny projekt z Polską dotyczący dostaw czołgów bojowych na Ukrainę. – Niemcy dostarczą leoparda 2 A6, a Polska zadba o dostarczenie leoparda 2 A4. Właśnie ustaliliśmy, że wspólnie z Ołeksijem Resnikowem, ministrem obrony Ukrainy, zaprosimy na ponowne spotkanie w przyszłym tygodniu kraje, które mają stworzyć tę koalicję czołgów 2-A4 i 2-A6. Bardzo się cieszę z tego sygnału wspólnego zaproszenia, bowiem ważne jest, by jeszcze raz udokumentować, że jeszcze nie dotarliśmy do celu – powiedział, zauważając, że „jest tu jeszcze pole do poprawy, jeśli chodzi o niektóre kraje”. Nie uściślił jednak, które kraje miał na myśli. *Lucas Netter*

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

APN im Aufwind

Die Firma APN wurde im Jahr 2001 gegründet und ist seit dieser Zeit regelmäßig gewachsen. Sie hat ihr Dienstleistungsangebot sukzessive erweitert und ist in ihrer Sparte führend. Die Frage, in welchem Zeitraum der letzten mehr als 20 Jahre die APN den größten Aufschwung erlebt hat, lässt sich jedoch nicht eindeutig beantworten, behauptet der Vorstandsvorsitzende APN-Inhaber Henryk Olsok in einem Interview mit Krzysztof Świerc und fügt hinzu, dass der größte Boom gerade erst begonnen hat!

Betrachtet man die dynamische Entwicklung Ihres Unternehmens, so scheint es, dass die APN in den letzten Jahren an die Spitze der Arbeitsvermittlungsagenturen in Polen und insbesondere in der Woiwodschaft Oppeln gelangt ist. Sehen Sie das auch so?

In den vergangenen mehr als 20 Jahren gab es mehrere solcher Sprünge und Steigerungen unsererseits, aber meiner Meinung nach hat der bedeutendste gerade erst begonnen. Und zwar Anfang 2023. Konkret haben wir Ende letzten Jahres eine Reihe von intensiven Gesprächen mit Unternehmen abgeschlossen, die in einer der Berufssparten tätig sind, in denen auch wir aktiv sind, nämlich der Altenpflege im Ausland und in Polen. Daraufhin kauften wir Aktien und fusionierten drei Unternehmen: unseres und zwei weitere aus Oppeln – Sentium und Vestina. Die Fusionsgespräche dauerten mehrere Monate und wurden Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen. Damals haben wir auch entschieden, das Altenpflegeprojekt unter einem Dach zu starten.

Dies ist jedoch nicht das Ende der Bemühungen von APN um ein Kraftpaket. Seit Januar dieses Jahres sind Sie bereits direkt auf dem deutschen Markt tätig!

Bevor das geschah, durften wir als polnisches Unternehmen Arbeitskräfte direkt an deutsche Unternehmen vermitteln. Wir waren damit zufrieden und haben diese Richtung ständig weiterentwickelt und gepflegt. Irgendwann tauchte jedoch ein mächtiger „Player" an unserem Horizont auf, ein mächtiges deutsches Unternehmen, das auf dem europäischen Markt zählt. Einerseits freute ich mich über die Möglichkeit, mit ihnen zusammenzuarbeiten, andererseits merkte ich, dass die Geschäftsleitung nicht ganz davon überzeugt war, dass APN als polnisches Unternehmen in der Lage sein würde, mit allem fertig zu werden. Natürlich erklärten ihre Vertreter deutlich, dass sie mit der bisherigen Zusammenarbeit mit uns zufrieden waren, aber ich spürte, dass sie bei einem so großen Projekt befürchteten, wir könnten in irgendeiner Hinsicht überfordert sein. Deshalb habe ich mich entschlossen, eine deutsche GmbH zu gründen. Die Folge: Wir haben bereits ein Büro in Deutschland und haben Mitarbeiter aus Deutschland eingestellt, die für die Leitung des Büros verantwortlich sind. Sehr wichtig ist, dass das Büro einen großartigen Start hingelegt hat, und alles deutet darauf hin, dass es sich auch weiterhin sehr dynamisch entwickeln wird.

Das besagte Büro ist als Arbeitsvermittlungsagentur tätig.

Ganz genau. Wir stellen deutschen Arbeitgebern Arbeitskräfte zur Verfügung und garantieren ihnen Unterkunft, Logistik und so weiter. Es ist bemerkenswert, dass es für den Arbeitnehmer selbst theoretisch keinen großen Unterschied macht, ob wir ein polnisches oder ein deutsches Unternehmen sind. Dies war nur ein scheinbarer Unterschied, denn bisher war die jeweilige Person bei einem polnischen Unternehmen mit in Deutschland gezahlten Beiträgen und mit einem deutschen Arbeitsvertrag beschäftigt. Heute hingegen weiß der Arbeitnehmer, dass er bei einem typisch deutschen Unternehmen beschäftigt ist, von A bis Z. Allerdings macht die Tatsache, dass wir ein deutsches Unternehmen sind, einen Unterschied in den Augen der deutschen Arbeitgeber, die bei der Zusammenarbeit mit einem inländischen/deutschen Unternehmen oft weniger Bedenken haben und daher eher zu einer engen Zusammenarbeit bereit sind. Deshalb denke ich, dass wir einen guten Schritt gemacht haben.

Henryk Olsok: „Ein Arbeitnehmer, der sich entscheidet, über APN in Deutschland erwerbstätig zu sein, bleibt von A bis Z in unseren Händen! Unser Ziel und der Anspruch, den wir an uns selbst stellen, ist, dass die Personen, die wir zu einem bestimmten Tarif an ein bestimmtes Unternehmen vermitteln, das vereinbarte Gehalt erhalten."

Henryk Olsok, Eigentümer der Firma APN Foto: K. Świerc

Welche Jobs kann man über Sie in Deutschland finden und was sind die Anforderungen der Arbeitgeber dort?

Das Spektrum ist sehr breit gefächert – von Schweißern, Schlossern, Drehern über Produktionsmitarbeiter bis hin zu Elektrikern, und die Anforderungen hängen vom Kunden ab, der manchmal z.B. Deutschkenntnisse verlangt, manchmal aber auch nicht. Es ist aber immer besser, Deutsch zu können und einen Führerschein zu haben, denn dann ist es viel einfacher, und ich glaube, davon muss ich niemanden überzeugen. Im Allgemeinen gibt es jedoch für jeden einen Arbeitsplatz. Als Ermutigung möchte ich hinzufügen, dass wir allen unseren Mitarbeitern eine Unterkunft garantieren und für den Transport zur Arbeit sorgen, von Polen bis an den Arbeitsort in Deutschland.

Warum ist es für potenzielle Arbeitnehmer sicher, mit APN zu arbeiten?

Lassen Sie mich zunächst sagen, dass ein Arbeitnehmer, der sich entscheidet, über APN in Deutschland erwerbstätig zu sein, von A bis Z in unseren Händen bleibt! Unser Ziel und der Anspruch, den wir an uns selbst stellen, ist, dass die Personen, die wir zu einem bestimmten Tarif an ein bestimmtes Unternehmen vermitteln, das vereinbarte Gehalt erhalten. Darauf achten wir und hüten es sozusagen wie den sprichwörtlichen Augapfel. Sollte sich jedoch in der Praxis herausstellen, dass die von uns überwiesenen Personen anders bezahlt werden, sollten sie wissen, an wen sie sich in einer solchen Situation wenden müssen, um Hilfe zu erhalten. Deshalb informieren wir, dass in unserem Fall ein Arbeitnehmer von Anfang bis Ende nur uns gegenüber Ansprüche haben kann. Wir tun jedoch alles, was wir können, um sicherzustellen, dass solche Probleme nicht auftreten. Aktuell liegen uns auch keine solchen unangenehmen Situationen vor. Das darf bei uns eben nicht sein.

Und wie hoch sind die Stundensätze?

Was die von uns derzeit angebotenen Tarife betrifft, so kann ich Ihnen versichern, dass wir attraktiv sind. Das zeigt sich an unseren Zuwächsen, die davon zeugen, dass die von uns vermittelten Arbeitnehmer gut bezahlt werden. Einen konkreten Stundensatz kann ich an dieser Stelle nicht nennen, da er je nach Branche variiert. Ich kann jedoch versichern, dass es sich nicht um einen Mindestlohn handelt. Darauf basieren wir nicht! Es ist definitiv mehr, mit all den Zulagen in Deutschland, vom Urlaub bis zum Weihnachtsgeld und so weiter.

Auch in den polnischen Büros von APN hat es in letzter Zeit große positive Veränderungen gegeben. Bitte erzählen Sie uns mehr darüber.

Das Thema ist umfangreich und man könnte sehr viel darüber erzählen, daher möchte ich die Veränderungen mit der Feststellung umreißen, dass wir früher 35 Büroangestellte in Oppeln hatten und jetzt sind es mehr als 70 mit zwei neuen Büros in Waldenburg und Beuthen. Mit der höher gewordenen Zahl der Büroangestellten mussten wir dann auch unsere Räumlichkeiten erweitern, was ein wirklich sehr ernstes Unterfangen war. Das Wichtigste ist jedoch, dass wir am Ende alles so umsetzen konnten, wie wir es wollten. Hinzu kommt, dass wir seit Januar dieses Jahres einen starken Aufschwung in allen Bereichen unserer Tätigkeit verzeichnen.

APN na boomie

Firma APN powstała w 2001 r. i przez cały czas regularnie się rozwija. Sukcesywnie poszerza paletę usług, stając się liderem w swojej niszy. Jednak na pytanie, w którym okresie minionych ponad 20 lat APN zanotował największy boom, nie sposób jednoznacznie odpowiedzieć, jak twierdzi właściciel prezes firmy APN Henryk Olsok w rozmowie z Krzysztofem Świercem, dodając, że najbardziej znaczący boom właśnie się zaczął.

– Patrząc na dynamiczny rozwój firmy, wydaje się, że minionych kilka lat wysforowało APN na szczyt wśród agencji pracy na polskim rynku, a na pewno w województwie opolskim. Zgadza się pan z tą opinią?

– W minionych ponad 20 latach takich skoków, przyrostów w naszym wykonaniu było kilka, ale moim zdaniem ten najbardziej znaczący właśnie się zaczął. Konkretnie z początkiem 2023 r. Dokładnie zaś na koniec ubiegłego roku finalizowaliśmy ciąg intensywnych rozmów z firmami, zajmujących się jedną z profesji, którą i my się zajmujemy, a mianowicie opieką nad osobami starszymi za granicą oraz w Polsce. W efekcie zakupiliśmy udziały i połączyliśmy trzy spółki: naszą oraz dwie inne z Opola – Sentium i Vestina. Rozmowy o połączeniu trwały kilka miesięcy i zostały pomyślnie zakończone pod koniec 2022 r. Wtedy też podjęliśmy decyzję, że startujemy z projektem opieki nad osobami starszymi pod jednym szyldem.

– Na tym jednak nie koniec mocarstwowych zabiegów firmy APN. Od stycznia bieżącego roku działacie już bezpośrednio na niemieckim rynku!

– Zanim do tego doszło, otrzymaliśmy pozwolenie na to, że możemy dostarczać pracowników bezpośrednio do niemieckich przedsiębiorstw jako polska firma. Byliśmy z tego zadowoleni i stale ten kierunek rozwijaliśmy i pielęgnowaliśmy. Jednak w pewnym momencie na naszym horyzoncie pojawił się potężny „gracz", licząca się na europejskim rynku potężna niemiecka firma. Z jednej strony bardzo się ucieszyłem z możliwości współpracy z nią, a z drugiej dostrzegłem, że włodarze tego koncernu nie do końca są przekonani, że APN jako polska firma ze wszystkim da sobie radę. Owszem, jej przedstawiciele jasno deklarowali, że są zadowoleni z dotychczasowej współpracy z nami, ale wyczuwałem, że przy tak dużym projekcie obawiali się jednak, że na jakimś poziomie możemy sobie nie poradzić. Dlatego podjąłem decyzję o otwarciu niemieckiej spółki GmbH. Efekt? Mamy już w Niemczech swoje biuro i zatrudniliśmy w nim ludzi z Niemiec, którzy odpowiedzialni są za jego prowadzenie. Co bardzo ważne – biuro to znakomicie wystartowało i wszystko wskazuje na to, że będzie się bardzo prężnie rozwijać.

– Biuro, o którym rozmawiamy, działa jako agencja pracy.

– Dokładnie tak. Dostarczamy pracowników do niemieckich pracodawców, gwarantując im mieszkania, logistykę itd. Na uwagę zasługuje to, że dla samego pracownika teoretycznie nie ma większego znaczenia, czy jesteśmy firmą z Polski czy z Niemiec. To była tylko pozorna różnica, bowiem dotąd dana osoba była zatrudniona przez polską firmę ze składkami odprowadzanymi w Niemczech i z niemiecką umową o pracę. Dzisiaj natomiast pracownik ma świadomość, że jest zatrudniony przez typowo niemiecką firmę, od A do Z, ale… Fakt, że jesteśmy niemiecką firmą, sprawia natomiast różnicę w oczach niemieckich pracodawców, którzy współpracując z krajowym/niemieckim przedsiębiorstwem, często mają mniej obaw, przez co chętniej nawiązują ścisłą współpracę. Dlatego uważam, że zrobiliśmy dobry krok.

– W jakich zawodach za waszym pośrednictwem można znaleźć pracę w Republice Federalnej Niemiec i jakie są wymagania tamtejszych pracodawców?

– Wachlarz jest bardzo szeroki – od spawaczy, ślusarzy, tokarzy przez pracowników produkcyjnych po elektryków, a wymagania uzależnione są od klienta, który czasami żąda np. znajomości języka niemieckiego, a czasami nie jest to wymogiem. Wiadomo jednak, że zawsze lepiej jest znać język niemiecki i być „uzbrojonym" w prawo jazdy, bo wówczas jest znacznie łatwiej i chyba nie muszę w tej kwestii nikogo specjalnie przekonywać. Generalnie jednak dla każdego znajdzie się praca. Słowem zachęty dodam, że wszystkim zatrudnianym przez nas osobom gwarantujemy mieszkania i zapewniamy dojazd do pracy, z Polski na miejsce do Niemiec.

– Praca z APN-em jest dla potencjalnych pracowników bezpieczna. Dlaczego?

– Zacznę od tego, że pracownik decydujący się zarobkować w Niemczech za pośrednictwem APN jest w naszych rękach od A do Z! Naszym celem i wymogiem, jaki sobie stawiamy, jest to, aby osoby, które kierujemy za daną stawkę do konkretnej firmy, otrzymywały takie wynagrodzenie, na jakie się umówiliśmy. O to dbamy i tego pilnujemy, jak przysłowiowego oka w głowie. Jeśli jednak w praktyce okazałoby się, że skierowane przez nas osoby otrzymują inne wynagrodzenia, to powinny wiedzieć, do kogo w takiej sytuacji muszą się zwrócić o pomoc. Dlatego informujemy, że w przypadku naszej firmy każdy pracownik może mieć roszczenia od początku do końca wyłącznie do nas. My jednak robimy wszystko, aby takowych problemów nie było. Co najważniejsze, na chwilę obecną takich nieprzyjemnych sytuacji nie ma. To się po prostu u nas nie dzieje.

– A jak wyglądają stawki godzinowe?

– Jeżeli chodzi o wysokość stawek, które na dzisiaj proponujemy, to mogę zapewnić, że jesteśmy atrakcyjni. Pokazują to nasze przyrosty, co świadczy o tym, że ludzie, którzy trafiają do pracy za naszym pośrednictwem, są dobrze opłacani. Nie odniosę się w tym miejscu do stawki godzinowej, bo jest ona różna, w zależności od branży. Mogę jednak zapewnić, że nie jest to stawka minimalna. Nie bazujemy na tym! Jest to zdecydowanie więcej, ze wszystkimi dodatkami w Niemczech, od urlopu po Weihnachtsgeld itd.

– Duże, pozytywne zmiany w APN zaszły w ostatnim czasie również w polskich biurach firmy. Proszę powiedzieć o tym coś więcej.

– Temat jest szeroki i bardzo dużo można by opowiadać, stąd nakreślając zmiany, powiem, że pracowników biurowych w Opolu mieliśmy dotąd 35, a teraz jest nas ponad 70. Do tego doszły nam biura w Wałbrzychu oraz w Bytomiu. Zwiększając liczbę pracowników biurowych, musieliśmy się też rozrosnąć lokalowo, co było naprawdę bardzo poważnym przedsięwzięciem. Najważniejsze jest jednak to, że finalnie udało nam się wszystko zrealizować tak, jak chcieliśmy. Do tego od stycznia tego roku odnotowujemy mocny zryw do przodu we wszystkim, czym się zajmujemy. ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Valentinstag: Deutsch-polnisches Liebesglück

Gefunden in der Stadt der Liebe

Seit knapp drei Jahren sind Julianna und Luis ein Paar. Kennengelernt haben sich die Polin und der Deutsche in Paris, wo sie als Studenten zur gleichen Zeit ein Erasmus-Auslandssemester absolvierten. Zum Valentinstag am 14. Februar hat uns Luis erzählt, wie sich das grenzüberschreitende Glück zwischen ihm und seiner Freundin entwickelt hat.

Alles beginnt an einem kalten Januartag des Jahres 2020 in einem Hörsaal der Universität Sorbonne III in Paris. Luis hat gerade inmitten der unzähligen anderen Erasmus-Studenten aus allen Teilen Europas Platz genommen und wartet auf den Beginn der Begrüßungsveranstaltung durch die Universitätsleitung. Da tippt ihm eine junge Studentin auf die Schulter und fragt auf Englisch, ob sie sich neben ihn setzen dürfe.

Natürlich darf sie das. Und kaum hat sich die Unbekannte hingesetzt, kommen die beiden auch schon miteinander ins Gespräch. Luis erfährt, dass seine Sitznachbarin Julianna heißt, aus Bromberg (Bydgoszcz) in Polen stammt und Theaterwissenschaften in Warschau studiert. Luis wiederum lässt seine neue Bekanntschaft wissen, dass er aus Stuttgart kommt und an der Universität Augsburg seinen Master in Interdisziplinären Europastudien macht.

Die beiden plaudern und plaudern. Dabei entdecken sie auch ihr gemeinsames Interesse für die vielen Pariser Museen, die sie in den kommenden Wochen und Monaten allesamt besuchen möchten. Am Ende der Veranstaltung tauschen sie ihre Telefonnummern aus – und laufen sich in den folgenden Tagen immer wieder über den Weg. „Wir waren meist in der gleichen Freundesgruppe von Erasmus-Studenten unterwegs“, erzählt Luis.

Am Anfang besuchen die ausländischen Studenten die Museen in Paris noch in größeren Gruppen. „Später waren es aber nur noch Julianna und ich“, sagt Luis grinsend. Aber auch außerhalb der Museumsmauern verbringen Julianna und er viel Zeit miteinander; sie gehen zusammen ins Café und lernen das Pariser Nachtleben kennen. Stück für Stück nähern sie sich an – und werden schließlich ein Paar.

Honeymoon-Phase im Lockdown

Doch schon kurz nach dem Start ihrer Beziehung wird diese vor die erste Herausforderung gestellt. Denn als ab März 2020 – mitten im Semester – die Coronapandemie auch in Frankreich das öffentliche Leben nahezu lahmlegt, reisen viele der internationalen Studenten frühzeitig wieder in ihre Heimatländer zurück. Julianna und Luis aber bleiben. Und nicht nur das: Die Frischverliebten beziehen sogar ein gemeinsames Apartment im Studentenwohnheim, um den strengen Lockdown wenigstens nicht getrennt voneinander verbringen zu müssen. „Das war natürlich ein großer Schritt, wir kannten uns ja erst seit Kurzem. Aber es hat geklappt“, freut sich Luis.

Julianna und er nehmen sich fest vor, dass ihre Beziehung nicht eine dieser typischen Erasmus-Liebeleien bleiben soll, die nach dem Ende des Auslandsaufenthalts meist schnell wieder auseinanderbrechen. Und hier kommt ihnen die Pandemie gewissermaßen sogar zugute. „Eigentlich hätten wir nach dem Erasmus-Semester in Paris wieder an unsere Heimatuniversitäten zurückgemusst, aber wegen Corona fanden sowohl in Deutschland als auch in Polen die Vorlesungen und Seminare nur noch online statt. Es war also vollkommen egal, an welchem Ort wir waren; wir konnten von überall am Onlineunterricht teilnehmen. So war Julianna für den Rest unserer Studienzeit entweder bei mir in Süddeutschland oder ich war bei ihr in Warschau“, erklärt Luis.

Heute, nachdem sie beide ihren Abschluss gemacht haben, wohnen sie zwar (noch) nicht unter einem Dach, aber immerhin schon mal im gleichen Land: Luis arbeitet als Kulturmanager des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) beim Verband der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren (VdGEM) in Allenstein (Olsztyn), Julianna ist seit Kurzem am Nationalmuseum in Warschau (Muzeum Narodowe w Warszawie) tätig.

Momentan führen die beiden also eine Art Fernbeziehung, die angesichts der überschaubaren Entfernung zwischen Warschau und Allenstein eher eine „Gar-nicht-so-fern-Beziehung“ ist. „Die Zugfahrt von Allenstein nach Warschau oder umgekehrt dauert nur etwa zweieinhalb Stunden; wir können uns also recht unkompliziert und auch mal spontan besuchen. Derzeit sehen wir uns aber hauptsächlich an den Wochenenden“, erzählt Luis.

Ordnung muss sein

Bis heute kommunizieren er und Julianna ausschließlich auf Englisch, wenngleich sich immer öfter auch polnische und deutsche Sprachfetzen in ihre Gespräche einschleichen. „Julianna spricht neben Polnisch und Englisch auch Spanisch und Französisch. Momentan lernt sie fleißig Deutsch. Ich selbst bin leider nicht so sprachbegabt

Julianna und Luis in Paris Foto: privat

wie sie, schnappe hier in Allenstein aber natürlich automatisch einige polnische Wörter und Phrasen auf. Aber bis ich mich wirklich auf Polnisch artikulieren kann, wird es wohl noch etwas dauern“, so der Kulturmanager.

Abgesehen von den verschiedenen Muttersprachen spielen ihre unterschiedlichen Nationalitäten im Alltag aber keine Rolle. „Wir foppen uns höchstens mal mit ein paar Stereotypen über das jeweils andere Land – natürlich immer im Spaß“, sagt Luis mit einem Augenzwinkern. „Eines der ersten deutschen Wörter, das Julianna gelernt hat, war ‚Ordnung‘. Das Ordnungmuss-sein-Klischee über die Deutschen scheint es in Polen also immer noch zu geben“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Aber einen „Streitpunkt“ zwischen Luis und Julianna gibt es doch: die Essenszeiten. „Wir diskutieren immer, wann die beste Zeit für das Abendessen ist“, erzählt Luis lachend. „Ich finde, die Menschen in Polen essen sehr zeitig zu Abend, schon gegen 16 oder 17 Uhr, direkt nach der Arbeit. Das ist mir viel zu früh! Ich versuche natürlich, mich an die hiesigen Gepflogenheiten anzupassen, aber an diese Eigenheit kann ich mich nur schwer gewöhnen.“

Walentynki: Polsko-niemieckie szczęście miłosne – Znalezione w mieście miłości

Julianna i Luis są parą od prawie trzech lat. Polka i Niemiec poznali się w Paryżu, gdzie w tym samym czasie byli studentami na zagranicznym semestrze programu Erasmus. Z okazji walentynek 14 lutego Luis opowiedział nam, jak rozwinęło się transgraniczne szczęście między nim a jego dziewczyną.

Wszystko zaczyna się w zimny styczniowy dzień 2020 r. w sali wykładowej na Uniwersytecie Sorbona III w Paryżu. Luis właśnie zajął miejsce wśród niezliczonych innych studentów programu Erasmus ze wszystkich części Europy i czeka, aż administracja uczelni rozpocznie ceremonię powitania. Wtedy młoda studentka dotyka jego ramienia i pyta po angielsku, czy może usiąść obok niego.

Oczywiście, że może. I gdy tylko owa nieznana siada, pomiędzy obojgiem zawiązuje się rozmowa. Luis dowiaduje się, że osoba siedząca obok niego ma na imię Julianna, pochodzi z Bydgoszczy w Polsce i studiuje teatr w Warszawie. Luis z kolei informuje nowo poznaną osobę, że pochodzi ze Stuttgartu i robi magisterium z interdyscyplinarnych studiów europejskich na Uniwersytecie w Augsburgu.

Pogawędka się rozkręca, a w jej trakcie oboje odkrywają również swoje wspólne zainteresowanie licznymi paryskimi muzeami, które planują odwiedzić w najbliższych tygodniach i miesiącach. Po zakończeniu uroczystości wymieniają się numerami telefonów – i wpadają na siebie wielokrotnie w ciągu następnych dni. – Byliśmy zwykle w tej samej grupie przyjaciół wśród studentów Erasmusa – opowiada Luis.

Na początku studenci zagraniczni jeszcze w większych grupach zwiedzają muzea w Paryżu. – Ale później była już tylko Julianna i ja – mówi Luis z uśmiechem. Julianna i on spędzają też dużo czasu wspólnie poza murami muzeum; chodzą razem do kawiarni i poznają paryskie życie nocne. Stopniowo zbliżają się do siebie – i w końcu stają się parą.

Miodowy miesiąc w lockdownie

Jednak krótko po rozpoczęciu znajomości stają przed pierwszym wyzwaniem. Kiedy pandemia koronawirusa niemal paraliżuje życie publiczne we Francji od marca 2020 r. – w połowie semestru – wielu studentów przedwcześnie wraca do swoich krajów. Julianna i Luis jednak zostają. I nie tylko to: świeżo zakochani wprowadzają się nawet do wspólnego mieszkania w akademiku, żeby przynajmniej nie musieć spędzać okresu ścisłego lockdownu osobno. – To był oczywiście duży krok, bo znaliśmy się tylko przez krótki czas. Ale udało się – mówi z radością Luis.

Julianna i on są zdecydowani, że ich związek nie pozostanie jednym z tych typowych erasmusowych romansów, które zazwyczaj szybko rozpadają się po zakończeniu pobytu za granicą. I tu w pewnym sensie pandemia nawet im odpowiada. – Właściwie po semestrze Erasmusa w Paryżu musielibyśmy wrócić na nasze macierzyste uczelnie, ale ze względu na koronawirusa wykłady i seminaria zarówno w Niemczech, jak i w Polsce odbywały się tylko online. Nie miało więc znaczenia, gdzie jesteśmy; mogliśmy uczestniczyć w zajęciach online z dowolnego miejsca. A zatem przez resztę naszych studiów albo Julianna była ze mną w południowych Niemczech, albo ja z nią w Warszawie – wyjaśnia Luis.

Dziś, po ukończeniu studiów, oboje wprawdzie nie mieszkają (jeszcze) pod jednym dachem, ale przynajmniej w tym samym kraju: Luis pracuje w Związku Niemieckich Stowarzyszeń Warmii i Mazur (VdGEM) w Olsztynie (Allenstein) jako menedżer ds. kultury z ramienia Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą (ifa), a Julianna niedawno rozpoczęła pracę w Muzeum Narodowym w Warszawie.

Tak więc w tej chwili mają rodzaj związku na odległość, który jest raczej „nie aż tak odległym związkiem”, biorąc pod uwagę stosunkowo niewielki dystans między Warszawą a Olsztynem. – Podróż pociągiem z Olsztyna do Warszawy lub odwrotnie trwa tylko około dwóch i pół godziny, więc możemy się odwiedzać dość łatwo i spontanicznie. W tej chwili jednak widujemy się głównie w weekendy – opowiada Luis.

Porządek musi być

Do dziś on i Julianna porozumiewają się wyłącznie po angielsku, choć coraz częściej do ich rozmów wkradają się skrawki języka polskiego i niemieckiego. – Oprócz języka polskiego i angielskiego Julianna posługuje się również językiem hiszpańskim i francuskim. Obecnie uczy się niemieckiego. Niestety nie jestem tak uzdolniony językowo jak ona, ale oczywiście automatycznie podchwyciłem kilka polskich słów i zwrotów tu w Olsztynie. Niemniej zapewne minie jeszcze trochę czasu, zanim będę mógł naprawdę wysłowić się po polsku – mówi menedżer kultury.

Poza odmiennymi językami ojczystymi ich różne narodowości nie odgrywają roli w życiu codziennym. – Co najwyżej przekomarzamy się kilkoma stereotypami na temat drugiego kraju, oczywiście zawsze w żartach – mówi Luis z przymrużeniem oka. – Jednym z pierwszych niemieckich słów, których nauczyła się Julianna, było „Ordnung”. Tak więc, stereotyp „Ordnung muss sein” o Niemcach wydaje się w Polsce wciąż istnieć – dodaje z uśmiechem.

Jest jednak jeden „punkt sporny” między Luisem a Julianną: pory posiłków. – Zawsze dyskutujemy, kiedy jest najlepszy czas na kolację – opowiada ze śmiechem Luis. – Uważam, że ludzie w Polsce jedzą obiad bardzo wcześnie, już około godziny 16.00 lub 17.00, zaraz po pracy. Dla mnie to zdecydowanie za wcześnie! Staram się oczywiście dostosować do tutejszych zwyczajów, ale trudno mi się przyzwyczaić do tej osobliwości.

Lucas Netter

Zoppot (Sopot): Neujahrsempfang des Deutschen Generalkonsulats Danzig

Feierlich ins neue Jahr

In Fortsetzung der von ihr eingeführten Tradition lud die Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig, Cornelia Pieper, nach zweijähriger Coronapause am 1. Februar wieder zu einem Neujahrsempfang ins Restaurant „L’Entre Villes“ an der Stadtgrenze zwischen Danzig (Gdańsk) und Zoppot ein. Der Andrang war nach der erzwungenen Pause groß, wobei vor allem die deutsche Minderheit aus dem Amtsgebiet des Generalkonsulats zahlreich vertreten war.

Dieses Gebiet reicht von Goldap (Gołdap) im Osten bis Stettin (Szczecin) im Westen, von Danzig bis Thorn (Toruń).

Und getreu dem Motto „Wer am weitesten anreist, kommt als erster“ waren zum Mikrofontest für den späteren Auftritt der Generalkonsulin bereits alle Vertreter der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Ermland-Masuren mit Henryk Hoch vom Verband der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren (VdGEM) sowie Piotr Dukat von der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit (AGDM) an der Spitze eingetroffen.

Auch aus den anderen nördlichen Woiwodschaften Polens waren die Landsleute gekommen, sodass die deutsche Minderheit die größte Gästegruppe stellte, zumal sie noch durch Joanna Hassa und Weronika Koston vom Verband der deutschen sozialkulturellen Gesellschaften in Polen (VdG) mit Sitz in Oppeln unterstützt wurden, die gerade in Danzig dienstlich unterwegs waren. Das Gastgeschenk der deutschen Minderheit fiel entsprechend

Zeit für Geschenke: Generalkonsulin Cornelia Pieper mit Henryk Hoch (Mitte) und Piotr Dukat Foto: Uwe Hahnkamp

üppig aus, vor allem auch deswegen, weil die Generalkonsulin drei Tage danach Geburtstag feierte.

Das Wichtigste am Neujahrsempfang ist – ähnlich wie beim Tag der Deutschen Einheit – die Pflege von Kontakten. Es gab viele in Ermland und Masuren aktive Menschen, die ebenfalls in Zoppot zu Gast waren, mit denen Pläne für 2023 gewälzt werden konnten: vom Verein „Freunde Masurens“ mit der Vortragsreihe der Sorquitter Gespräche, von der Lehndorff-Gesellschaft, die sich um Schloss Steinort (Pałac w Sztynorcie) kümmert, vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart und von verschiedenen polnischen Selbstverwaltungen.

Gleichzeitig waren beim Empfang zahlreiche Vertreter der vor allem in der Dreistadt an der Ostsee aktiven privaten Wirtschaft anwesend, aber auch andere Diplomaten, wie an der sprachlichen Vielfalt des Stimmengewirrs im Saal des gediegenen Restaurants zu hören war. Besonders begrüßt wurde dabei der Konsul der Ukraine in Danzig, Oleksandr Plodystyi. Denn auch die nachdenklichen Töne zu diesem Jahr, den Hoffnungen und Chancen für die Entwicklung einer friedlicheren Welt gehörten und gehören zu den Themen der Ansprachen auf dem Neujahrsempfang. Mögen 2023 die positiven Seiten überwiegen!

Uwe Hahnkamp

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Woche im DFK

Jahresversammlung

Am 6. Februar fand im DFK Schimischow-Siedlung die Jahresversammlung statt. In diesem Jahr wurden auch Wahlen durchgeführt. Es gab kleine Überraschungen. Zur Vorsitzenden wurde erneut Bożena Ozimek gewählt. Vorstandsmitglieder wurden Katarzyna Tomala. Irena Polaczek, Emilia Hasterok, Aneta Ploch, Patrycja Kaczmarek, Mateusz Gatner und Dariusz Mróz. An der Jahresversammlung nahmen auch teil: Gabriela Mandok, die Gemeindeschatzmeisterin und Waldemar Gaida, Groß Strehlitzer Vizelandrat und SKGD-Gemeindevorsitzender. Die Versammelten fassten das erfolgreiche Jahr 2022 zusammen, in dem viele Projekte durchgeführt wurden. Es wurde auch über Pläne für dieses Jahr gesprochen.

Karnevalsparty

Der DFK Groß Neukirch veranstaltet am 18. Februar eine Karnevalsparty für alle Interessierten. Beginn ist um 19.00 Uhr im DFK-Sitz in Groß Neukirch. Die Teilnahme kostet 180 Złoty pro Paar, 90 Złoty pro Person. Im Preis enthalten sind zwei warme Mahlzeiten, Kuchen, Kaffee, Tee. Es spielt DJ Norba. Verkleidung gern gesehen. Für die drei originellsten Verkleidungen sind Preise vorgesehen. Anmeldung: Urszula Kochoń (505498221) und Rajmund Bieniasch (600985387).

Wahlen

Am 25. Februar veranstaltet der DFK Tost seine Jahres- und Wahlversammlung. Geplant ist eine Zusammenfassung der letzten vier Jahre, die Wahl des neuen Vorstands sowie der Revisionskommission. Wie jeden letzten Samstag des Monats beginnt das Treffen um 16.30 Uhr mit einem deutschsprachigen Gottesdienst in der Pfarrkirche. Direkt danach findet die Versammlung auf der Toster Burg statt.

Deutschkurs

Im Rahmen von „LernRAUM.pl“ veranstaltet der DFK Stollarzowitz einen Deutschkurs in seiner Begegnungsstätte. Der Deutschkurs beinhaltet 24 Unterrichtsstunden. Anmelden kann man sich unter der Telefonnummer 730 902 312.

Karneval bei der DSKG

Am 3. Februar fand bei der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau ein monatliches Informationstreffen für die DSKG-Mitglieder statt. Außerdem wurde eine Ausstellung von Karnevalskostümen eröffnet und es gab eine Multimedia-Präsentation über Karnevalstraditionen in Breslau im Laufe der Geschichte. Dann folgte ein kleiner Imbiss zu den schönsten Tanzstücken Deutschlands und Österreichs. Herr Norbert Risel hat seine eigene Initiative vorgestellt, die zuvor mit dem Vorstand vereinbart wurde, um bei der DSKG eine Tanzgruppe zu gründen. Die Gruppe wird sich ein Mal pro Woche treffen. Alle Interessierten sind eingeladen – bewerben kann man sich unter der Telefonnummer 71 361 62 36 oder per E-Mail: biuro@ntks.pl. *adur*

Opole: Cykl spotkań dla dzieci i młodzieży

Świadkowie historii inspiracją

Na cykl ośmiu spotkań warsztatowych dla dzieci i młodzieży zaprasza Centrum Dokumentacyjno-Wystawiennicze Niemców w Polsce z siedzibą w Opolu. Na projekt składają się spotkania grupy ze świadkiem historii i warsztaty edukacyjno-plastyczne w oparciu o wystawę stałą „Niemcy w Polsce – historia i teraźniejszość”. Udział w warsztatach jest darmowy.

Foto: Lucas Netter

Pierwsze warsztaty w Centrum odbyły się w miniony poniedziałek. Świadka czasu Richarda Urbana wysłuchały dzieci z Kolonowskiego. Foto: Centrum Dokumentacyjno-Wystawiennicze Niemców w Polsce

Jak wyglądały początki organizacji mniejszości niemieckiej na Górnym Śląsku? Co o losach powojennych Niemców w Polsce może powiedzieć drewniana skrzynia czy płócienny transparent? Gdzie można dziś usłyszeć (i wspólnie zaśpiewać!) dawne niemieckie piosenki ludowe? W jaki sposób działacze mniejszości niemieckiej angażują się dziś w politykę lokalną i ponadregionalną? Odpowiedzi na te i wiele innych pytań znaleźć można na prezentowanej w Centrum Dokumentacyjno-Wystawienniczym Niemców w Polsce wystawie stałej „Niemcy w Polsce – historia i teraźniejszość”. – W roku 2023 pójdziemy jednak o krok dalej – zachęcamy młodych ludzi do udziału w niezwykłym projekcie, w którym o życiu i działalności mniejszości niemieckiej w Polsce opowiedzą im wywodzące się z tego kręgu osoby – świadkowie historii, działacze, animatorzy kultury i politycy – informuje Beata Glomb-Wróbel z Centrum.

Projekt przewiduje organizację w sumie ośmiu spotkań skierowanych do dzieci i młodzieży.

Projekt przewiduje organizację w sumie ośmiu spotkań skierowanych do dzieci i młodzieży. Spotkania połączone będą z warsztatami przygotowanymi w oparciu o wybrane treści wystawy stałej i korespondującymi z relacjami świadków. Każdorazowo spotkanie prowadzone będzie przez moderatora i edukatora. Na projekt składają się spotkanie grupy ze świadkiem historii i warsztaty edukacyjno-plastyczne w oparciu o wystawę stałą „Niemcy w Polsce – historia i teraźniejszość”. Całość trwa około trzech godzin (przewidziana przerwa z drobnym poczęstunkiem). Projekt skierowany jest dla grup zorganizowanych (min. 15 osób) dzieci i młodzieży w wieku szkolnym. Spotkania odbywają się po polsku, po niemiecku lub dwujęzycznie – wszystko zależy od możliwości językowych grupy. Będą się odbywać w siedzibie Centrum przy ul. Szpitalnej 11. Udział w spotkaniu jest bezpłatny. Liczba miejsc jest ograniczona – obowiązują wcześniejsze zapisy. Zapisywać można się u Beaty Glomb-Wróbel, pod numerem telefonu 77 507 50 12, wew. 22 lub e-mailem: b.glomb@cdwbp.opole.pl *cdwn/adur*

Vergessenes Erbe

Bielitz-Biala: So prägten Vater und Sohn ein ganzes Stadtbild

Die Architekten-Familie Rost

Das charmante Froschhaus, ein Mietshaus im Jugendstil, ist nur eines von mehreren Gebäuden in Bielitz-Biala, die von Emanuel Rost Junior, einem Bielitzer Architekten österreichischer Abstammung, entworfen wurde. Die Projekte von Emanuel Rost Junior und seinem Vater prägen das Stadtbild von Bielitz-Biala bis heute.

Emanuel Rost Junior Quelle: Wikidata

In seiner Villa, die Rost Junior selbst entworfen hat, befindet sich heute die Pädagogische Woiwodschaftsbibliothek. Foto: Kamil Czaiński/Wikipedia

Bielitz-Biala verdankt Emanuel Rost auch das Rathaus. Foto: Stadtamt/Wikipedia

Emanuel Rost Senior war ein österreichischer Architekt und Unternehmer, geboren entweder in Prag oder Tschimelitz. Er studierte an der Tschechischen Technischen Universität in Prag und wurde 1847 als Landvermesser auf dem Gut Lodwigsdorf (Woiwodschaft Schlesien) beschäftigt. 1852 gründete Rost Senior ein Bauunternehmen in dem Städtchen Biala, wo er bis zu seinem Tod 1888 wohnte und wirkte. Nach seinen Entwürfen wurden mehrere Schulen gebaut, einige Villen und Kirchentürme. Und nicht nur als Architekt wirkte Rost Senior, denn er gründete in Biala auch eine Dampfziegelei und war fünf Jahre als Stadtrat tätig. Aus der Ehe mit Maria Hausler entstammte sein ältester Sohn Emanuel Rost Junior, der erfolgreich das Unternehmen seines Vaters und seine Tätigkeit als Bialas wichtigster Architekt fortgesetzt hat. Rost Junior hat in Biala eine katholische Schule abgeschlossen, in Bielitz die Realsschule. Später studierte er an der Technischen Universität in Karlsruhe. Danach kehrte er nach Oberschlesien zurück. In Bielitz-Biala spezialisierte er sich vor allem auf den Bau von öffentlichen Einrichtungen und Industriegebäuden. Er entwarf auch zwei Bielitzer Kirchen in der Umgebung, eine in Dziedzitz und eine in Mückendorf (heute Stadtteil von Bielitz-Biala). In seiner Villa, die er natürlich auch selbst entworfen hat, befindet sich heute die Pädagogische Woiwodschaftsbibliothek. Bielitz-Biala verdankt Emanuel Rost auch das Rathaus und die sog. Rost-Siedlung. Genau wie sein Vater engagierte sich auch Rost Junior gesellschaftlich und sozial. Er war Mitglied des Beskidenvereins und ab 1886 Stadtrat. Er starb im Alter von 67 Jahren, und wie sein Vater wurde auch er auf dem Bielitzer katholischen Friedhof begraben. Sein ältester Sohn Emanuel setzte die Familientraditionen als Architekt fort. Das Wirken der Rosts in Bielitz-Biala unterbrach der Zweite Weltkrieg.

Drei Generationen der Rosts wirkten in Bielitz-Biala als Architekten.

Anna Durecka

Bischofsvikar Dr. Peter Tarlinski

Wort zum Sonntag

19.02.2023
7. Sonntag im Jahreskreis – A

1. Lesung: *Lev 19.1-2.17-18*
2. Lesung: *1 Kor 3,16-23*
Evangelium: *Mt 5,38-48*

Zu der Bergpredigt Jesu, die der Evangelist Matthäus schriftlich überliefert hat, gehört der Abschnitt über die Feindesliebe. Eine große Herausforderung und Aufgabe nicht nur für die Christen. Ein Feind ist bereit, aus Neid, Menschenverachtung und Hass den Einzelnen, einer Menschengruppe wie auch ganzen Nationen Schaden zuzufügen, um eigenen Nutzen davon zu ziehen. Feinde sind egoistisch und gierig. Sie versuchen jemandes Errungenschaften, Erfindungen, Reichtum, Territorium an sich zu ziehen. Um seine irren Pläne zu verwirklichen, beraubt der Feind die Menschen ihrer Freiheit, zerstört ihr Umfeld und schließlich tötet er sie. Der Feind agiert mal als hinterlistiger Betrüger, mal als direkter Aggressor. Vom Feind ist nichts Gutes zu erwarten. Vor Feinden sollte man sich schützen und im Extremfall sie bekämpfen. Dieser Einschätzung und diesem Verhalten den Feinden gegenüber, fügt Jesus etwas Wesentliches hinzu. „Liebt eure Feinde – sagt er – und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten?“

An der Auslegung der Worte über die Liebe zu den Feinden, haben sich viele Gelehrte versucht. So auch der Dominikanerpater und Kirchenlehrer Hl. Thomas von Aquin (1225-1274). Die Feindesliebe macht einen Sinn, wenn sie der Überwindung von Feindschaft im Menschen dient. Man kann den Feind nicht lieben, weil er Feind ist. Die Liebe duldet und befürwortet das Böse im Menschen nicht. Dem Menschen die liebevolle Zuwendung; dem Bösen im Menschen die totale Absage. Die Befreiung von jeglichem Übel und die Versöhnung sind das Ziel der Liebe. Im Gebet „Vater unser“ rufen wir zu Gott: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Die Liebe zu den anderen Menschen äußert sich in Vergebung, Versöhnung und Aussöhnung. Die Liebe ist barmherzig.

Die Feindesliebe macht einen Sinn, wenn sie der Überwindung von Feindschaft im Menschen dient.

Der Katechismus der Katholischen Kirche meint dazu: „Die Barmherzigkeit dringt nur dann in unser Herz ein, wenn wir vergeben können, auch unseren Feinden. Das Herz, das sich dem Heiligen Geist öffnet, kann die Verletzung zu Mitleid werden lassen und die Beleidigung in Fürbitte verwandeln. Die Vergebung hat an der göttlichen Barmherzigkeit teil und gehört zu den Höhepunkten des christlichen Lebens und Betens.“ Nach der Geburt von Johannes dem Täufer, jubelte sein Vater Zacharias über Gott: „Er hat uns errettet vor unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen; (…) er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsre Tage.“ Die Feindesliebe gehört zu den Haltungen und Taten, die uns helfen auf dem Weg zur Vollkommenheit zu bleiben. Das ist unsere christliche Berufung, denn Jesus sagt: „Seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!“ ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Grünberg: Wahlen bei der deutschen Minderheit

Gesellschaft mit Potenzial

Am vergangenen Samstag fand in Grünberg die Jahres- und Wahlversammlung der hiesigen Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit statt. Mit Bartłomiej Cyganek wurde ein neuer Vorsitzender gewählt, der damit die Nachfolge von Jan Grzegorczyk antreten wird. Auch ein neuer Vorstand wurde gewählt.

Die Organisation der deutschen Minderheit in Grünberg basiert auf wenigen aktiven Mitgliedern. Auf dem Papier gehören der deutschen Volksgruppe in der Stadt mehrere Hundert Leute an, doch wie es tatsächlich ist, das wird sich erst zeigen. „Momentan ist uns unklar, wie viele Mitglieder wir wirklich haben. In nächster Zeit wollen wir also überprüfen, wer bei uns Mitglied ist, wie viele der Namen noch aktuell sind. Das ist bestimmt eine der wichtigsten Aufgaben für die nächste Zukunft“, sagt der neue Chef Bartłomiej Cyganek. Der Vorsitzende ist seit 15 Jahren in der Minderheit aktiv. „Es hat mit meiner Mutter angefangen, sie hat mich motiviert auch mitzumachen und so ist es auch geschehen“, sagt Cyganek. Auch die Mitglieder des neuen Vorstandes sind alle schon seit Längerem dabei. „Das ist eine solide Basis, was mich freut, aber wir wollen versuchen auch noch aktive Menschen für unseren Verein zu suchen“, verspricht Cyganek. Beim Treffen am Samstag war auch VdG-Geschäftsführerin Joanna Hassa dabei, die den Deutschen in Grünberg das Bildungs- und Kulturangebot und die verschiedenen Projekte der deutschen Minderheit vorgestellt hat. Bei der SKGDM Grünberg sieht sie auf jeden Fall Potenzial: „Dem Vorstand gehören relativ junge Menschen an, die teilweise auch gut Deutsch sprechen und etwas gemeinsam machen wollen. Das macht mir Hoffnung.“

Für den neuen Chef hat die deutsche Sprache auf jeden Fall Priorität.

Für den neuen Chef hat die deutsche Sprache auf jeden Fall Priorität. „Ich habe schon mit dem ehemaligen Vorsitzenden Bolesław Bernaczek gesprochen, und es gibt zwei oder drei Schulen in unserer Umgebung, wo wir einige der Bildungsprojekte unterbringen können. Wir veranstalten ja schon in unserem Sitz einen Deutschkurs für Ältere und Jüngere“, sagt Bartłomiej Cyganek. Was die Zukunft bringt, das wird sich demnächst zeigen. „Das Amt des Vorsitzenden ist mir ein bisschen überraschend in den Schoß gefallen, sozusagen. Ich muss mir noch Gedanken darüber machen, was wir genau in diesem Jahr machen werden. Auf jeden Fall aber möchte ich, dass wir aktiver sind als bisher und dass wir mehr werden“, so der neue Vorsitzende.

Die neuen Vorstandsmitlieder: Vorsitzender Bartomiej Cyganek (dritter von links), Marzena Żołądziejewska, Bolesław Bernaczek, Małgorzata Rusinowicz, Andreas Grapatin, Zenon Stachowski, Katarzyna Majdan Foto: J. Hassa

Zielona Góra: Wybory wśród mniejszości niemieckiej – Stowarzyszenie z potencjałem

W minioną sobotę w Zielonej Górze odbyło się doroczne i zarazem sprawozdawczo-wyborcze spotkanie miejscowego Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Mniejszości Niemieckiej. Wybrano nowego przewodniczącego. Został nim Bartłomiej Cyganek, który zastąpi Jana Grzegorczyka. Wybrano również nowy zarząd.

Działalność organizacji mniejszości niemieckiej w Zielonej Górze opiera się na kilkunastu aktywnych członkach. Na papierze społeczność niemiecka w mieście liczy kilkaset osób, ale jak jest w rzeczywistości, dopiero się okaże. – W tej chwili nie jest dla nas jasne, ilu naprawdę mamy członków. W najbliższym czasie chcemy więc sprawdzić, kto jest naszym członkiem, ile z nazwisk jest jeszcze aktualnych. To na pewno jedno z najważniejszych zadań na najbliższy czas – mówi nowy szef Bartłomiej Cyganek. Przewodniczący od 15 lat aktywnie działa w mniejszości. – Zaczęło się od mojej mamy, ona zmotywowała mnie, żebym też dołączył, i tak się stało – mówi Cyganek. Członkowie nowego zarządu również wszyscy działają już od jakiegoś czasu. – To jest solidna podstawa, co mnie cieszy, ale chcemy też spróbować znaleźć więcej aktywnych osób do naszego stowarzyszenia – obiecuje Cyganek. Na sobotnim spotkaniu obecna była również dyrektor biura VdG Joanna Hassa, która przedstawiła zielonogórskim Niemcom ofertę edukacyjną i kulturalną oraz różne projekty mniejszości niemieckiej. Zdecydowanie widzi potencjał w TSKMN w Zielonej Górze: – W zarządzie są stosunkowo młodzi ludzie, niektórzy z nich mówią też dobrze po niemiecku i chcą coś razem zrobić. To daje mi nadzieję.

Dla nowego szefa język niemiecki jest zdecydowanie priorytetem. – Rozmawiałem już z byłym przewodniczącym Bolesławem Bernaczkiem i na naszym terenie są dwie lub trzy szkoły, w których możemy realizować część projektów edukacyjnych. Już teraz w naszej siedzibie organizujemy kurs języka niemieckiego dla starszych i młodszych – mówi Bartłomiej Cyganek. Co przyniesie przyszłość, okaże się wkrótce. – Urząd przewodniczącego „spadł mi z nieba” trochę niespodziewanie, że tak powiem. Muszę jeszcze przemyśleć, co dokładnie będziemy robić w tym roku. W każdym razie chciałbym, abyśmy byli bardziej aktywni niż dotychczas i aby było nas więcej – mówi nowy przewodniczący.

Anna Durecka

Oppelner Nachrichten

Konkurs recytatorski: Już niebawem szkolny etap konkursu „Młodzież recytuje poezję”, organizowanego od 1994 r. przez Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców na Śląsku Opolskim. Co roku konkurs recytatorski składa się z czterech etapów: szkolnego, gminnego, rejonowego i finału, do którego kwalifikują się najlepsi z najlepszych. W lutym i marcu odbywa się etap szkolny, potem gminny. Do 31 marca muszą być znane nazwiska uczestników konkursu, którzy zakwalifikowali się do etapu rejonowego. Eliminacje rejonowe odbędą się w tym roku w sześciu miejscowościach województwa opolskiego: 14 kwietnia w Gminnym Centrum Kultury w Białej, 17 kwietnia w Miejskim Domu Kultury w Oleśnie, 19 kwietnia w Łubniańskim Ośrodku Kultury w Łubnianach, 21 kwietnia w Domu Kultury w Ozimku, 24 kwietnia w Gminnym Ośrodku Kultury w Cisku oraz 26 kwietnia w Ośrodku Kultury i Sportu w Prószkowie.

Samstagskurse: Bald starten wieder die deutschen Samstagskurse. Bis zum 24. Februar kann sich jeder DFK anmelden, der einen Samstagskurs für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren veranstalten will. Die Anmeldung erfolgt online über ein Anmeldeformular auf der Seite www.samstagskurs.vdg.pl. Dort findet man auch nähere Informationen, die einzureichenden Dokumente, wichtige Termine und Kontaktdaten. Die Zahl der Samstagskurse ist begrenzt, es zählt die Reihenfolge der Anmeldung. *adur*

Oppelner Nachrichten
war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

BJDM: Großes Schlittern zum 17. Mal

Volle Hilfe voraus

Der Bund der Jugend der Deutschen Minderheit (BJDM) startet traditionell zu Beginn des neuen Jahres seine Planungen für das größte Wohltätigkeitsprojekt der deutschen Jugend in Polen. Das „Große Schlittern“ geht in diesem Jahr unter dem Motto „Wielkie Ślizganie – Jazda z pomocą!“ („Großes Schlittern – Volle Hilfe voraus!“) bereits in seine siebzehnte Auflage.

Das „Große Schlittern“ ist immer auch das Ergebnis intensiver ehrenamtlicher Arbeit. Foto: D. Duda

Am 4. März 2023 wird es nach gut einem Jahr wieder so weit sein. In der Oppelner Eishalle Toropol werden Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ihre Bahnen auf der Eistafel ziehen und dabei etwas Gutes tun. Den ganzen Tag über können die Besucher bei dem vom BJDM organisierten Projekt für nur einen Złoty Schlittschuhlaufen. Das dabei gesammelte Geld wird wie in jedem Jahr für einen guten Zweck gespendet und kommt einem erkrankten Kind zugute.

Aktionstag für Kinderheime aus der Oppelner Region

Neben dem Zugang zur Eishalle bietet der BJDM am Tage seines Projektes ein vielseitiges Programm an. Kindern und Jugendlichen aus Kinderheimen aus der Oppelner Region versucht der BJDM einen interessanten und unvergesslichen Tag zu bereiten. Sie haben die Möglichkeit, gemeinsam mit Freiwilligen Eis zu laufen bzw. es zu erlernen oder an einem der vielen Stände vom Ballonmodellieren und Gesichter bemalen bis hin zu kleinen Spracheinheiten und Gewinnspielen Verschiedenes auszuprobieren. Die Kosten für die Anfahrt und die Verpflegung der Kinder übernimmt der BJDM mithilfe von Sponsoren.

„Gerade jetzt, nachdem das Schlittern 2021 einmal ausgefallen ist und wir in Zeiten leben, in denen auch der Krieg in der Ukraine die Gemüter belastet, haben besonders die Jüngsten die Sehnsucht nach etwas Sport, Bewegung und einem Tag mit Freunden und viel Freude. Dies wollen wir ihnen bieten und dabei Gutes tun“, sagt Anna Walecko, eine der Koordinatoren des Projektes.

„Großes Schlittern“ als Projekt der Freiwilligen

Das „Große Schlittern“ ist immer auch das Ergebnis intensiver ehrenamtlicher Arbeit. Im Vorfeld plant ein Team aus Freiwilligen des Jugendverbands das Ereignis. Es teilt sich die zu erledigenden Aufgaben auf und kommt zu mehreren Vorbereitungstreffen zusammen. Aspekte wie die Miete der Eishalle, das Suchen von Sponsoren, der Kontakt zu den Kinderheimen oder das Erstellen von Plakaten und Flyern sind zu erledigen.

„In diesem Jahr haben wir eine gute Mischung im Organisationsteam. Wir haben Personen, die schon einige Male beim Schlittern dabei waren und uns mit ihrer Erfahrung und ihren Kontakten weiterhelfen. Es sind aber auch ganz neue Mitglieder aus neuen Ortsgruppen oder aus den Jugendpunkten dabei, für die es das erste richtig große Projekt sein wird“, sagt Anna Franik, zweite Projektkoordinatorin des „Großen Schlitterns“. „Dieser Austausch untereinander ist sehr wichtig, da das Schlittern schon eine Art Marke ist und auch in den kommenden Jahren gut weitergeführt werden soll“, ergänzt sie.

Am Tage der Veranstaltung ist es eine Gruppe von mehr als fünfzig Freiwilligen aus den Ortsgruppen des BJDM und den anderen Jugendgruppen, die von der Betreuung der Kinder und Jugendlichen, der Dekoration und dem Ordnungsdienst über die Besetzung der Kasse bis hin zur Essensausgabe ihren Einsatz leisten. „Die Mitglieder des BJDM sehen, indem sie helfen oder einfach nur vor Ort sind, was wir machen. Die Mitglieder der deutschen Minderheit, die Lokalpolitiker und die Medien sehen, was wir auf die Beine stellen. Die polnische Mehrheit erkennt, was junge Menschen der Minderheit für andere junge Menschen machen. Das ist gute Werbung für den BJDM, aber vor allem viel, viel Gutes, was passiert und anderen weiterhilft“, fasst Anna Walecko zusammen.

Dominik Duda

Eichendorff-Bibliothek: Neue Veröffentlichung

Sagen aus Schlesien

„Sagen aus Schlesien“ lautet der Titel der neuesten Publikation, die von der Eichendorff-Bibliothek als Neuauflage herausgegeben wurde. Darin findet der interessierte Leser geschichtliche Sagen aus ganz Schlesien, die einst von dem Sagenforscher Richard Kühnau gesammelt und herausgegeben wurden.

Die Neuauflage des Buches von Richard Kühnau ist in der Eichendorff-Bibliothek erhältlich. Quelle: Wikisource

Die alte Ausgabe inspirierte Marek Dziony, den Leiter der Eichendorff-Bibliothek, eine Neuauflage vorzubereiten. „Ich bin ganz zufällig auf eine Sagen-Sammlung von Richard Kühnau hier bei uns in der Bibliothek im Archiv gestoßen“, sagt Marek Dziony. In der Digitalen Schlesischen Bibliothek fand er neben den „Oberschlesischen Sagen geschichtlicher Art“ noch andere Werke Kühnaus. „Da kam ich auf die Idee es aufzufrischen, zu erneuern, denn seit den 30er Jahren wurde Kühnau nicht neu aufgelegt, weder in Deutschland noch in Polen“, sagt Marek Dziony. In dem Werk findet man Sagen aus dem deutschsprachigen Teil Schlesiens. Das Buch „Sagen aus Schlesien“ ist zweisprachig auf Deutsch und auf Polnisch und in der Eichendorff-Bibliothek zugänglich.

Neben der neuen Auflage der Sagensammlung erweiterte die Bibliothek zum Jahresende zudem ihre Sammlung um deutsche Kinder- und Jugendliteratur. 160 neue Bücher wurden eingekauft – und werden von nun an den Lesern der Eichendorff-Bibliothek in Oppeln zur Verfügung gestellt. *es*

Werbung / Reklama

Usługi Pogrzebowe
Sprowadzanie zmarłych z zagranicy
Załatwianie formalności
Opieka nad grobami
Machnik N.
Ozimek, Schodnia Nowa,
www.machnik.ozimek.pl
Tel./fax: (077) 46-52-456
9168
Nowy punkt w Opolu
przy ul. Książąt Opolskich 32

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Tillowitz: Keramikmuseum nach langer Arbeit eröffnet

200 Jahre Tradition

Mehr als 200 Jahre lang wurden in Tillowitz zunächst Fayence und Porzellan, später Keramik hergestellt. Menschen aus den umliegenden Ortschaften arbeiteten in der Produktion mit, so dass diese Teil des Lebens vieler Generationen wurde. Deshalb war es so wichtig, Porzellanerzeugnisse der Tillowitzer Schlegelmilch-Porzellanfabrik und der dortigen Tafelporzellanfabrik zu erhalten. Am 9. Februar wurde nun im ehemaligen Bahnhof das Keramikmuseum „Tułowice poKolei" eröffnet.

In Tillowitz wurde zuerst Fayence und dann Porzellan hergestellt. Fast 90 Prozent des Tillowitzer Porzellans wurde vor dem Ersten Weltkrieg exportiert, hauptsächlich in die Vereinigten Staaten. Foto: Manuela Leibig

Die in Tillowitz noch im 19. Jh. von Erhard Schlegelmilch aufgebaute Fabrik wird heute weiterhin für die Produktion von Porzellan genutzt. Foto: Facebook/Kocham Opole i Opolskie

Die Fabrik Porcelit Tułowice S.A. produzierte auch Keramik extra für Kinder. Jetzt sind 5 Keramikfirmem in Tillowitz tätig. Foto: Manuela Leibig

Anhand der Dauerausstellung im Museum können die Besucher die Geschichte des Tillowitzer Porzellans kennenlernen. Auch Workshops, bei denen die Besucher eigenhändig Keramik bemalen können, werden im Museum angeboten. Foto: Manuela Leibig

Die Idee zu diesem Museum entstand 1998, als die junge, erst drei Jahre alte Gemeindeverwaltung von Tillowitz zusammen mit vielen Aktivisten an einer Strategie für die Gemeinde arbeitete. 80 Personen haben ihre Ideen aufgeschrieben. In der Gruppe für Kultur waren es die Damen Helena Wojtasik und Urszula Kosińska-Bardoń, die ehemalige Leiterin des betriebseigenen Kulturzentrums im Tafelporzellanwerk („Porcelit"), die die Idee eines Keramikmuseums hatten. „Wir hatten damals ein Werk, das eine so lange Produktionstradition hatte, dass wir es in diese Strategie aufgenommen haben. Seitdem wird dieser Eintrag immer wieder in Strategien verwendet. Dann kam die politische Wende, der Zusammenbruch von Porcelit, Probleme mit den Bahnverbindungen, der Bahnhof wurde geschlossen", erinnert sich Helena Wojtasik, Leiterin des Kulturzentrums in Tillowitz. Als das Tillowitzer Tafelporzellanwerk seine Porzellanmodellwerkstätten verkaufen wollte, war es Helena Wojtasik, die die Ratsmitglieder und den Gemeindevorstand mit dem Argument überzeugte: „Das ist unsere Tradition, unsere Identität. Und ich wollte diese Keramiktraditionen vor dem Vergessen bewahren. Zumal kleine Satelliten dieser großen Tafelporzellanfabrik entstanden waren, kleine Familienbetriebe wie zu Zeiten der Porzellanfabrik Schlegelmilch. Ein Beispiel ist die kleine Fabrik Schneider, die Fliesen und Keramik herstellte. Bei dieser Kontinuität war es schade, sie zu verlieren". Und so gibt es in Tillowitz derzeit vier Unternehmen, die Keramik herstellen: Bardoń, Barwit, Ceramika Tułowice, PolCer und Ceramika Wojtaszek.

Lauter Anstrengungen

Im Jahr 2010 kaufte die Gemeinde die Porcelit-Modellwerkstatt, vier Jahre später drängte Helena Wojtasik die Gemeindeverwaltung, zu versuchen, den Bahnhof kostenlos von der Bahn zu übernehmen: „Mehrere Kommunen haben eine solche Übernahme erfolgreich geschafft, warum sollten wir es also nicht versuchen. Und es klappte. Da die Gemeinde nicht immer über eigene Mittel verfügt, haben wir nach Möglichkeiten gesucht, die allgemeine Renovierung des Erdgeschosses des Bahnhofs zu finanzieren, ein weiteres Projekt zur Ausstattung des Museums. Das Ergebnis ist, dass wir das Museum heute eröffnen konnten", sagt Helena Wojtasik mit Erleichterung und großer Freude.

Lange Tradition

Im Jahr 1813 wurde in Tillowitz eine Fayencefabrik gegründet, deren Gefäße dem Design des Proskauer Porzellans ähnelten. Der Ton wurde in den nahe gelegenen Gebieten Ellguth und Rautke abgebaut; die Fabrik produzierte 30.000 Gefäße pro Jahr. „Der junge Erhard Schlegelmilch kam aus einem ganz bestimmten Grund hierher: Er wusste, dass er eine Fabrik eröffnen wollte, denn die Fayence-Fabrik war schon veraltet", sagt Helena Wojtasik. Schlegelmilch kaufte ein Grundstück neben dem Bahnhof und baute seine Fabrik, die fast 90 Prozent ihrer Produktion in die Vereinigten Staaten und nach Kanada, aber auch nach Südamerika, Frankreich, in die Niederlande und in den Orient exportierte. Daher ist der Tillowitzer Porzellan-Liebhaberverein, damals noch mit „Prussia" signiert, auch heute noch in den Vereinigten Staaten aktiv. Im Laufe der Zeit gründete das Unternehmen auch Vertretungen in den Metropolstädten Amsterdam, Paris, London und Wien. Der Erste Weltkrieg unterbrach das Wachstum des Unternehmens und führte zum Verlust der meisten Auslandsmärkte. Daher wurde der Schwerpunkt auf den heimischen Markt verlagert und es wurden Geschäfte in Berlin, Dresden, Leipzig, Freiburg, Mühlheim und Köln eröffnet. Auch das Vorkriegsgeschäft in Hamburg wurde beibehalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Fabrik verstaatlicht und die Porzellanproduktion zugunsten von haltbarerem Halbporzellan aufgegeben.

Tułowice: Muzeum ceramiki otwarte po 25 latach – 200 lat tradycji

W Tułowicach od ponad 200 lat produkowane były najpierw fajans i porcelana, a potem ceramika. Przy produkcji pracowali ludzie z pobliskich miejscowości, tak że stała się częścią życia wielu pokoleń mieszkających tu osób. Dlatego tak ważne było, aby zachować wyroby z działalności fabryki porcelany Schlegelmilchów w Tillowitz oraz Fabryki Porcelitu Stołowego w Tułowicach. 9 lutego otwarto w dawnym dworcu kolejowym muzeum ceramiki „Tułowice poKolei".

Pomysł na to muzeum powstał w 1998 r., kiedy to młody, zaledwie trzyletni samorząd w gminie Tułowice wraz wieloma działaczami pracował nad strategią dla gminy. 80 osób spisywało swoje pomysły. W grupie związanej z kulturą pracowały panie Helena Wojtasik oraz Urszula Kosińska-Bardoń, niegdysiejsza kierownik zakładowego domu kultury przy „Porcelicie", które wpadły na pomysł stworzenia muzeum ceramiki. – Mieliśmy wtedy zakład, tak długą tradycję produkcji, że wpisałyśmy to w tę strategię. Od tego czasu ten zapis się cały czas w strategiach powtarzał. Potem przyszła transformacja polityczna, upadek „Porcelitu", problemy z połączeniami kolejowymi, przestał istnieć dworzec – wspomina Helena Wojtasik, dyrektor Tułowickiego Ośrodka Kultury. Kiedy Fabryka Porcelitu Stołowego w Tułowicach chciała sprzedać swoje wzorcownie porcelitu, to Helena Wojtasik przekonywała radnych i włodarzy. – To jest nasza tradycja, tożsamość, chciałam, aby te tradycje ceramiczne uratować od zapomnienia. Tym bardziej, że wytworzyły się małe satelity tej dużej fabryki porcelitu, małe rodzinne firmy podobnie jak za czasów fabryki porcelany Schlegelmilcha. Przykładem może być mały zakład Schneidra, który produkował kafle i ceramikę. Przy tej ciągłości żal było to zaprzepaścić.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Schlegelmilch-Fabrik verstaatlicht. Menschen aus der Umgebung fanden hier Arbeit.

Tym sposobem w chwili obecnej w Tułowicach działają następujące firmy wytwarzające ceramikę: Bardoń, Barwit, Ceramika Tułowice, PolCer i Ceramika Wojtaszek.

Długie starania

W 2010 r. gmina zakupiła wzorcownię „Porcelitu", cztery lata później Helena Wojtasik naciskała na władze samorządowe, aby spróbować od kolei przejąć dworzec kolejowy za darmo. – Kilku samorządom udało się takie przejęcie, więc dlaczego my nie mielibyśmy spróbować? Udało się. Nie zawsze gmina ma swoje środki, więc szukaliśmy możliwości sfinansowania generalnego remontu parteru dworca kolejowego, kolejny projekt na wyposażenie muzeum. Finał jest taki, że udało nam się dzisiaj otworzyć muzeum – mówi z ulgą, ale i wielką radością Helena Wojtasik.

Długa tradycja

W 1813 r. roku powstaje w Tillowitz fabryka fajansu, wytwarzane tu naczynia przypominają wzornictwem pruszkowską porcelanę. Glinka wydobywana była w pobliskiej Ligocie i w Rutkach, zakład wytwarzał 30 tys. naczyń rocznie. – Młody Erhard Schlegelmilch przyjechał tu w konkretnym celu: on wiedział, że chce otworzyć zakład – mówi Helena Wojtasik. Schlegelmilch wykupił teren położony przy stacji kolejowej i zbudował swój zakład, prawie 90% produkcji eksportował on do Stanów Zjednoczonych i Kanady, ale też do Ameryki Południowej, Francji, Holandii i krajów Orientu. Stąd do dzisiaj w Stanach Zjednoczonych działa Klub Miłośników Porcelany z Tillowitz, wtedy sygnowanej znakiem „Prussia". Z biegiem czasu firma miała też swoje przedstawicielstwa w dużych miastach, jak: Amsterdam, Paryż, London i Wiedeń. I wojna światowa zakłóciła rozwój firmy, w następstwie czego utracono większość zagranicznych rynków zbytu. Zwiększono zatem nacisk na rynek wewnętrzny, sklepy firmowe otwarte zostały w: Berlinie, Dreźnie, Lipsku, Freiburgu, Mühlheim i Kolonii. Utrzymany został także przedwojenny sklep w Hamburgu. Po II wojnie światowej fabrykę upaństwowiono, produkcji porcelany zaniechano na rzecz bardziej trwałego porcelitu.

Manuela Leibig

In der Dauerausstellung des Museums können sich die Besucher über die Keramikgeschichte des Dorfes informieren. Es werden auch Workshops für organisierte Gruppen angeboten: Dekoration von Porzellan sowie Herstellung von Schmuck aus Scherben. Das handdekorierte Porzellan wird im Brennofen gebrannt und ist für den täglichen Gebrauch bereit.

Öffnungszeiten des Tillowitzer Museums für Keramik:
Donnerstag/Freitag: 8:30 bis 13:00 Uhr
Samstag/Sonntag: 9:00 bis 17:00 Uhr

Eintritt:
normales Ticket: 10 Zloty
Ermäßigungskarte 6 Zloty
Ticket für Gruppen 6 Zloty

W muzeum do zobaczenia jest wystawa stała, dzięki której zwiedzający będą mogli poznać ceramiczną historię miejscowości. Prowadzone będą również warsztaty dla zorganizowanych grup: zdobienia porcelany czy robienia biżuterii ze stłuczek. Własnoręcznie zdobiona porcelana będzie wypalana w piecu i gotowa do codziennego użytku.

Muzeum Ceramiki w Tułowicach czynne jest:
czwartek–piątek godz. 8.30–13.00
sobota–niedziela godz. 9.00–17.00

Wstęp:
bilet normalny 10 zł
bilet ulgowy 6 zł
bilet dla grup 6 zł

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Zdrowie: Wartości odżywcze szpinaku

Zaproś go do stołu!

Szpinak niesłusznie został okryty złą sławą i uznany za jedną z najgorszych potraw dla dzieci. Ta zielona roślina jest ważnym składnikiem zdrowej diety, a do tego przyrządzona w prawidłowy sposób jest niesamowicie smaczna. Szpinak zatem zasługuje na jedno z głównych miejsc przy obiadowym stole!

Warto się do niego przekonać choćby ze względu na liczne zdrowotne właściwości i niewielką kaloryczność. W 100 gramach szpinaku znajdują się 23 kalorie. Niestety kalorie poszybują do góry, gdy dodamy do niego śmietany, mięsa, boczku czy jajek w czasie przygotowywania różnych dań. Warto jednak mieć na uwadze, że szpinak to bardzo, bardzo zdrowe warzywo. Zawiera duże ilości mikroelementów, takich jak: żelazo, witamina C, magnez, przeciwutleniacze, witamina A, witamina B2, mangan, wapń, fosfor, jod, sód, potas.

Do rozpowszechnienia szpinaku przyczyniły się pielęgniarki, podając napar z jego liści osobom słabym, które szybko powracały do sił.

Lecznicze właściwości

Szpinak odkryty został już w średniowieczu przez Arabów, którzy przywieźli go z wyprawy do Persji. Jednak zanim poznali go Europejczycy, minęło wiele lat. Do rozpowszechnienia szpinaku przyczyniły się pielęgniarki, podając napar z jego liści osobom słabym, które szybko powracały do sił. Sława szpinaku szybko przedostała się do Stanów Zjednoczonych, gdzie jego zdrowotne właściwości zostały udowodnione naukowo. Wykazano, że roślina ta zawiera ogromną ilość żelaza, więc warto spożywać ją choćby przy takiej chorobie jak anemia. Szpinak jest też źródłem wapnia, a zatem budulca kości. Poza tym zawiera witaminy oraz składniki wspomagające nasz organizm – jod, mangan czy karoten. Z kolei antyoksydanty wspierają naturalne mechanizmy obronne naszego organizmu. Naukowcy udowodnili również, że szpinak opóźnia procesy utraty pamięci, czyli przeciwdziała postępowi choroby Alzheimera. Chroni też przed chorobą Parkinsona. To zielone warzywo może być również stosowane przy stanach zapalnych przewodu pokarmowego i zwyrodnieniach siatkówki. Powinny po nie sięgać także osoby z nadwagą, otyłością lub nadciśnieniem tętniczym.

Szpinak w kuchni

Pozytywne właściwości szpinaku widoczne są również w zakresie wspomagania leczenia chorób trzustki i utrzymujących się zaparć. Na uwagę zasługuje też fakt, że warzywo to powinno często występować w diecie osób palących papierosy. A więc smacznego! Tym bardziej, że szpinak jako zdrowa żywność niesłusznie kojarzy się z czymś niesmacznym. W sieci można znaleźć wiele pomysłów, jak przygotować go w ciekawy i naprawdę pyszny sposób. Najprostszym sposobem jest pasta na kanapki. Wystarczy do szpinaku dodać soli, pieprzu, śmietany, jajek – i gotowe! Warto również wykorzystać przepis na makaron ze szpinakiem. Jednak gdy nie lubimy gotować, w sklepach ze zdrową żywnością są do wyboru pierogi czy naleśniki ze szpinakiem. Warto się do takich potraw przekonać, bo zdrowe odżywianie nie obejdzie się bez szpinaku, więc jeśli ktoś jeszcze nie miał okazji spróbować tego przepysznego zdrowotnego warzywa, to czas najwyższy. Podobno upodobania kulinarne zmieniają się co siedem lat. Jeśli zatem komuś nie smakował szpinak w dzieciństwie, to czas powrócić do niego teraz, bo już powinien zasmakować.

Karolina Świerc

Foto: Unsplash

Jeśli komuś nie smakował szpinak w dzieciństwie, to czas powrócić do niego teraz, powinien zasmakować.

PINNWAND

Hochzeit: David Hasselhoff hat seine älteste Tochter Taylor-Ann unter die Haube gebracht – und führte sie in der Traumlocation

Foto: Max Driver

„Ethereal Gardens" zum Altar. Die Luxusmaklerin sagte am 4. Februar vor 186 Gästen JA zu ihrem Liebsten Madison Fiore. Drei Tage lang wurde gefeiert und geschlemmt, unter anderem gab's Beef Wellington, Mini-Grillkäse, einen Champagner-Turm und eine dreistöckige Erdbeer-Vanillecreme-Torte mit roten Rosen. „Die Leute sind aus der ganzen Welt angereist", schwärmte die Hasselhoff-Tochter.

Neue Wegbegleiterin: Schlagerstar Stefan Mross verlor mit der Trennung von Anna-Carina Woitschack auch Dackeldame Lotti. Sie zog mit seiner Noch-Ehefrau aus. Unter dem Verlust litt Mross sehr. An Weihnachten machte sich der TV-Star deshalb eine besondere Freude: Er schenkte sich selbst einen Kaninchendackel-Welpen. Mross zu BILD: „Ich habe die Kleine Luna genannt, was für den Mond steht, weil ihr Fell eine so helle Farbe wie der Mond hat."

Abschied: Heidi Klum trauert auf Instagram um ihren geliebten Hund Capper. Capper war ein Deutsch-Kurzhaar-Hund und ein fester Bestandteil der Familie. Immer wieder postete die 49-Jährige Kuschelbilder, Fotos aus dem Urlaub oder gemeinsame Aufnahmen. Doch jetzt nehmen Heidi und Bill öffentlich Abschied von Capper: Das Topmodel verkündet die traurige News mit einem Video auf Instagram. Darin zu sehen: Tom, Heidi und Capper im Bett. Dazu die bewegenden Worte: „Für immer geliebt. Für immer in unseren Herzen!"

Single: Eine neue Liebe für Natascha Ochsenknecht? Die 58-Jährige ist seit 2019 offiziell Single. Und damit offenbar gar nicht

Foto: Promiflash

so unglücklich. Jetzt hat die Unternehmerin verraten, wie es um ihren aktuellen Beziehungsstatus steht. „Ich bin nicht auf der Suche. Ich bin freiwillig immer noch Single, weil mir das einfach gut gefällt", offenbart die 58-Jährige jetzt gegenüber „Bunte.de". Sie habe zwar ab und zu Dates, aber die Bekanntschaften seien nie tiefer gegangen – aus Zeitmangel, so Natascha. „Dann habe ich mir gedacht, das brauche ich nicht", erklärt sie.

Abkassieren: Schlagersänger Michael Wendler und seine Freundin Laura erwarten ihr erstes gemeinsames Kind. Wie die

Foto: Wikipedia

„Bild"-Zeitung berichtet, soll das umstrittene Ehepaar mit seinem künftigen Nachwuchs abkassieren wollen. So planen sie beispielsweise, Babybauch-Fotos lediglich auf der Bezahl-Plattform „OnlyFans" zu veröffentlichen, um so mehrere Millionen Euro Umsatz zu generieren. Da das Kind automatisch die amerikanische Staatsbürgerschaft bekommt, wenn es in Amerika zur Welt kommt, würde es Wendler auch helfen, dauerhaft in den Staaten bleiben zu dürfen.

Stillen: Gülcan Kamps ist mit Leib und Seele Mutter. Dass sie nun schon länger als ein Jahr stillt, hätte sie sich früher nicht vorstellen können. Das Problem ist für sie jetzt eher, wie beendet sie das Stillen. „Ich würde mir wünschen, dass mein Kind einfach nicht mehr möchte. Aber mein Gefühl sagt mir, da kann ich lange warten", sagt Gülcan. Noch fühlt sich aber das Stillen für sie „richtig" an, deswegen denkt sie noch nicht so sehr ans Aufhören.

Abgegeben: Cathy Hummels hat schon wieder einen Hund weggegeben. Lange hatten Fans bereits spekuliert, was mit Pudel „Moon" passiert ist. Auch dieses Mal soll ihr Sohn der Grund gewesen sein. Vor einigen Jahren musste Labrador Coco die Familie verlassen. Sohn Ludwig hat Asthma und reagierte stark auf den Hund. Nun gab es erneut ein Problem. Moon soll den 4-Jährigen gebissen haben. Nach therapeutischem Rat gab Cathy Hummels den Hund schließlich weg – „damit Ludwig nicht traumatisiert bleibt", so Hummels.

Neuer Job: Joshua Kimmich, der Nationalspieler und FC-Bayern-Star gibt im nächsten „Tatort" aus München sein TV-

Foto: Sportweg

Debüt als Fitnesstrainer. Im Mittelfeld des FC Bayern München geht nur noch wenig ohne ihn. Nun erobert sich Joshua Kimmich gänzlich neues Terrain. Der Fußballnationalspieler debütierte als Schauspieler. Im neuen „Tatort" aus seiner Wahlheimat München bekleidet der 27-Jährige eine Gastrolle. „Hackl" heißt die Episode, die am Sonntag, dem 12. März, um 20.15 Uhr im Ersten ausgestrahlt wird.

adur

Glosse

Im Keller

In „Die drei Musketiere" gibt es ein Kapitel, in dem sich Athos gemeinsam mit seinem Diener Grimaud in einen Weinkeller einschließt. Sie sitzen dort tagelang und trinken Wein bis der Weinkeller fast leer ist und sie total besoffen sind. Endlich kommt D'Artagnan und befreit den armen Gastwirt von den lästigen „Gästen". Natürlich hatte Athos ein Alkoholproblem, ist schon klar.

Auf der anderen Seite sind Winterferien, meine Kinder ständig zu Hause und ich würde mich liebend gerne in irgendeinen Weinkeller einschließen. Was ich damit sagen will: Mein Leben ist momentan nicht einfach. Alle zehn Minuten ruft irgendjemand „Mama". Ich reagiere erst nach dem vierten „Mama" oder wenn es Blut gibt. Oder antworte gleich vorsichtshalber mit „nein". Hilft wahrscheinlich nicht, schadet aber auch kaum. Leider sind die Biester zu alt für meine Version von Versteckspiel, was bedeutet, dass sie sich verstecken und ich sie nicht suche. Gott sei Dank ist dann irgendwann Abend und sie gehen schlafen. Und ich kann vom gemütlichen Weinkeller träumen. Ach…

Anna Durecka

Karolin łůnaczi

Ferie w pełni, śniega jak zawsze niy ma, a na dworze poleku już chyba wiosna. Co o tym wszystkim myśleć? Sama nie wiam. Powiam wům yno tela, że łostatnio wkole mie se dzieje tela, że tela se jeszcze nie dzioło, a już myślałach, że wjyncij nie idzie. Dům sie do roboty po feriach. Tera ponoć mogam jeszcze odpocznůnć, bo co baje nieskorzyj, to przeca nie wjy żołdyn. A jak jest okazja, to trza z niyj skorzystać.

Tak se siedzam i myślam, jak ty lata uciekajům i z roku na rok ani nie myślam o tym, że se starzejam, a już taky słuchy kajś sam chodzům. I co tera? I nic, wům powiam. Dalij nie bandam o tym myśleć, jak baje miało być szlus, to baje, jak by my se zaczli nad tym wszystkim zastanawiać, to by my zwariowali. I tak już czowiek przeca tela myśli moł we głowie, a niepotrzebnymi niy ma co zaprzůntać se głowy, bo i po co! A to życiy przeca w gruncie rzeczy nie je wcale taky zły. No bo jako… dychůmy, jymy, gołdůmy, słyszymy… niektorzi tygo ani nie umiům robić, urodziyli se z jakimiś problemůma abo w trakcie pojawiyły se jakyjś problemy. I to dopiyro je problym! A tak ogólnie jak se na to wszystko wejrzi, to můmy tela dobrygo, a nierołz by my chcieli jeszcze yno wjyncij. A to potym nierołz yno na nerwy i sztres. Wjycie to tak jak z zakupůma u kobiyt. Majům moc, a chciałyby yno jeszcze wjyncij. I to wcale nie je aż tak źle… ale jak potym tygo je za moc, to trza nowi szrank, jak szrank za mali, to trza komoda i w miyndzicasie już se wydało tela piniyndzi, że ani nie wjymy wiela ogólnie. No a to już ponoć uzależniyniy, a joł powiam – psinco! Na cojś trza szporować i na cojś trza wydołować. A w gruncie rzeczy to na gupoty tyż trza mieć czas, piniůndzy i chynci, bo wiela nům z tygo życia łostało? Joł to łostatnio sam wům durch yno gupoty piszam – wiam, ale joł już tak mům i wjycie co? Dobrze mi z tym! Nie je przeca tak, że niy ma problymów – sům kożdygo dnia – i ty mańkszy i ty wjynkszy. No ale co by to były za nudy, jak by ich nie było. A jak se jy rozwiůnże, to dopiyro je uciechy kupa! A wszystko co potym, to już yno z górki. I pamiyntejcie jedno: ein Problem ist kein Problem, tak zawsze powtarzoł mój Ołpa.

A tera już niy ma na co narzykać, dejcie se do roboty, do odpoczynku, do czygo yno chcecie, bele by to wszystko sprawiało wům kupa radojści i szpasu. Reszta sama se ułoży. ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Porady: Podatki w Niemczech w 2023 roku. Część II

Czternaście istotnych zmian

Rok podatkowy 2023 niesie ze sobą niezliczoną ilość nowych regulacji podatkowych, z którymi przedsiębiorcy i podatnicy koniecznie powinni się zapoznać. Liczne zmiany podatkowe wynikają z rocznej ustawy podatkowej 2022, która została zatwierdzona przez Bundesrat 16 grudnia. Pozostałe nowe regulacje można znaleźć w różnych innych ustawach i pismach Federalnego Ministerstwa Finansów (Bundesfinanzministerium). W minionym tygodniu przedstawiliśmy pierwszą część informacji na ten temat, a w bieżącym wydaniu prezentujemy kolejną porcję najbardziej interesujących zmian podatkowych w 2023 r.

Na początek informujemy o nowych terminach składania zeznań podatkowych. Będzie więcej czasu na złożenie zeznań za 2023 r. Terminy te uzależnione są od faktu, czy w wypełnianiu deklaracji pomagać Ci będzie doradca podatkowy lub stowarzyszenie pomocy podatnikom, czy też będziesz to robić samodzielnie:

Bez pomocy: Osoby, które samodzielnie wypełniają zeznania podatkowe za 2023 r. i są zobowiązane do ich złożenia, muszą je przesłać do urzędu skarbowego najpóźniej do 31 sierpnia 2024 r.

Z pomocą: Jeśli w wypełnianiu pomoże doradca podatkowy lub stowarzyszenie pomocy podatnikom, zeznania podatkowe za 2023 r. należy złożyć najpóźniej do 2 czerwca 2025 r.

Dobrowolnie: Osoby, które nie są zobowiązane do złożenia zeznania podatkowego za 2023 r., mają na to czas do 31 grudnia 2027 r.

Nowy rok – nowa kasa fiskalna

Z dniem 31 grudnia 2022 r. wygasła ważna regulacja przejściowa. Do tego dnia fiskus dopuszczał stosowanie przestarzałych kas elektronicznych, których nie można wyposażyć w certyfikowany system zabezpieczenia technicznego (TSE). Każdy, kto nadal używa przestarzałej kasy elektronicznej, musi więc zainwestować w nowy model z zabezpieczeniem TSE i używać go od początku nowego roku. **Praktyczna rada:** Przedsiębiorcy, którzy nie zdążyli kupić nowej kasy elektronicznej do 1 stycznia 2023 r., muszą wiedzieć, że od Nowego Roku ich stara kasa nie spełnia już wymogów fiskalnych. **Tymczasowe rozwiązanie:** Do momentu zakupu nowej kasy fiskalnej można prowadzić tzw. otwartą kasę sklepową (offene Ladenkasse), w której transakcje rejestrowane są za pomocą manualnie sporządzanych raportów kasowych.

Ulga dla rozliczeń międzyokresowych kosztów

Jeśli rzemieślnik prowadzący działalność na własny rachunek określa swój zysk poprzez sporządzanie bilansu, to również tutaj należy uwzględnić zmiany podatkowe. Mowa tu o księgowaniu czynnych i biernych rozliczeń międzyokresowych kosztów (Rechnungsabgrenzungsposten). Kwestia dotyczy płatności regulowanych na dwa lata obrotowe.

Praktyczna rada: Ta zmiana podatkowa była konieczna w 2023 r., ponieważ Federalny Trybunał Finansowy (Bundesfinanzhof) w swych surowych orzeczeniach nieustannie domagał się tworzenia czynnych i biernych rozliczeń międzyokresowych kosztów, nawet jeśli chodziło tylko o błahe kwoty. Obecnie orzeczenie to zostało uchylone przez ustawę podatkową za rok 2022 (Jahressteuergesetz 2022).

Składki na pracownicze programy emerytalne (betriebliche Altersversorgung)

Jeżeli pracownicy opłacają ze swojego wynagrodzenia składki na pracownicze programy emerytalne w formie ubezpieczenia bezpośredniego, kasy emerytalnej lub funduszu emerytalnego, składki te są nieopodatkowane do pewnego limitu. W ramach zmian podatkowych w 2023 r. składki do kwoty 7008 euro pozostaną więc wolne od podatku w przypadku przeznaczania części wynagrodzenia na jedną z trzech form pracowniczych programów emerytalnych. Zwolnieniu ze składek na ubezpieczenie społeczne podlegać będzie z kolei w tym roku kwota do 3504 euro, wpłacana na program emerytalny.

Poprawa skali podatkowej

Obciążenie podatkowe spadnie w 2023 r., głównie z powodu zwiększenia podstawowej kwoty wolnej od podatku. W bieżącym roku wyniesie ona odpowiednio 10 908 euro w przypadku indywidualnego opodatkowania oraz 21 816 euro w przypadku wspólnego opodatkowania małżonków. Aż do osiągnięcia tej kwoty dochód jest zwolniony z podatku. Zmiany wprowadzone w skali podatkowej w 2023 r. dotyczą również łagodzenia tzw. zimnej progresji. Tym pojęciem określana jest sytuacja, w której mimo podwyżki wynagrodzenia po odjęciu koniecznych składek i podatków wskutek wysokiej inflacji nie pozostaje już nic na plusie. W 2023 r. skala podatkowa zostanie skorygowana tak, aby ten negatywny efekt był jak najmniejszy.

Rys. Andrzej Szmejwels

Po zakończeniu roku kalendarzowego pracodawcy muszą w formie elektronicznej przesłać do urzędu skarbowego roczną kartę podatkową z indywidualnymi dochodami każdego pracownika.

Praktyczna rada: W 2023 r. od podlegającego opodatkowaniu dochodu w wysokości od 10 909 euro do 15 999 euro należy zapłacić tylko wyjściową stawkę podatku w wysokości 14%. Najwyższa stawka podatkowa w wysokości 42% jest pobierana przez urząd skarbowy od dochodów w wysokości od 63 515 euro do 277 825 euro. Podatek dla najbogatszych ze stawką podatkową 45% jest należny od dochodu w wysokości co najmniej 277 826 euro. W przypadku wspólnie rozliczających się podatników powyższe kwoty ulegają podwojeniu.

Stuprocentowe specjalne odliczenie wydatków na zabezpieczenie emerytalne

Zmiany podatkowe obejmują również odliczenia wydatków specjalnych, poczynionych na poczet zabezpieczenia emerytalnego. Dotyczy to wpłat na ustawowe ubezpieczenie emerytalne, prywatne ubezpieczenie emerytalne Rürup-Rente, do zawodowego funduszu emerytalnego lub do rolniczej kasy emerytalnej. Tego rodzaju płatności od 2023 r. po raz pierwszy mogą być odliczane w stu procentach jako koszty specjalne.

Ulga podatkowa dla rodziców

Jeśli rodzicom przysługuje jeszcze prawo do zasiłku na dzieci Kindergeld, to w 2023 r. będą mieli oni powód do radości. Świadczenie na pierwszą trójkę dzieci zostanie bowiem podniesione do 250 euro miesięcznie. Jednocześnie nastąpią również zmiany podatkowe dla rodziców, a mianowicie wzrośnie kwota wolna od podatku ze względu na posiadanie dzieci. W bieżącym roku wyniesie ona 8952 euro, wcześniej było to 8548 euro.

Nowe wartości świadczeń rzeczowych na noclegi i wyżywienie

Pracodawcy, którzy nieodpłatnie lub w obniżonej cenie zapewniają swoim pracownikom posiłki i/lub zakwaterowanie, przy ustalaniu podlegającej opodatkowaniu wymiernej korzyści pieniężnej mogą kierować się określonymi wartościami świadczeń rzeczowych. Na rok 2023 należy przyjąć ich następujące wartości:

Posiłki: Wartość świadczenia rzeczowego w przypadku śniadania wynosić będzie 2 euro, z kolei w przypadku obiadu oraz kolacji 3,80 euro.

Zakwaterowanie: Wartość świadczenia rzeczowego za nocleg udostępniony bezpłatnie lub w obniżonej cenie wynosi w tym roku 8,83 euro za dzień lub 265 euro miesięcznie.

Koniec z numerem eTIN w rocznej karcie podatkowej

Po zakończeniu roku kalendarzowego pracodawcy muszą w formie elektronicznej przesłać do urzędu skarbowego roczną kartę podatkową z indywidualnymi dochodami każdego pracownika (Lohnsteuerbescheinigung). Nie dziwcie się jednak, że w nowym wzorze takiego zaświadczenia nie znajdziecie już miejsca na wpisanie numeru eTIN. Jest to absolutna nowość w 2023 r., po której wprowadzeniu w rocznej karcie podatkowej widnieje jedynie niemiecki numer identyfikacji podatkowej.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Wirtschaft: Chipfabrik in Deutschland geplant

Unabhängig von China werden

Auf dem Gelände eines ehemaligen Kohlebergwerks in Ensdorf im westdeutschen Saarland soll eine der größten Siliziumkarbid (SiC)-Chipfabriken der Welt errichtet werden. Gebaut wird sie von der US-Firma Wolfspeed, die laut Medienberichten mehr als zwei Milliarden Euro in das Projekt investieren will.

Nach Angaben des Handelsblatts wird der deutsche Automobilzulieferer ZF Friedrichshafen als Minderheitsinvestor auftreten und es wird erwartet, dass das Werk 1.000 Arbeitsplätze schaffen wird. „Es ist ein wichtiges Signal, dass die Bundesrepublik Deutschland auch in der schwierigen Situation ein attraktiver Standort für Investitionen ist, auch im Bereich der Spitzentechnologie“, sagte der deutsche Wirtschaftsminister Robert Habeck vor Journalisten.

Corona machte es deutlich

Wirtschaftsminister Habeck reiste letzte Woche zusammen mit Bundeskanzler Olaf Scholz nach Ensdorf, um der Bekanntgabe der Pläne des US-Unternehmens Wolfspeed beizuwohnen. Medienberichten zufolge sollen die Bundesregierung in Berlin und die saarländische Landesregierung die Investitionsförderung im Rahmen des IPCEI-Mechanismus der EU für Projekte gewähren, die die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union stärken. Gleichzeitig bemühen sie sich um die Zustimmung der Europäischen Kommission in dieser Angelegenheit. Wie Reuters berichtet, ist die Europäische Union bestrebt, ihre Abhängigkeit von Asien bei Halbleitern zu verringern. Die Verknappung von Chips während der Corona-Pandemie hat der Branche schmerzhaft vor Augen geführt, wie unzuverlässig globale Lieferketten sein können. Die Automobilindustrie hatte mit schweren Produktionsausfällen zu kämpfen und die Pkw-Verkäufe fielen auf den niedrigsten Stand seit 30 Jahren! Wichtig ist, dass dies trotz hoher Nachfrage geschah.

Die Verknappung von Chips während der Corona-Pandemie hat der Branche schmerzhaft vor Augen geführt, wie unzuverlässig globale Lieferketten sein können.

Druck auf Europa

Auch die USA konkurrieren mit China um die globale wirtschaftliche Vormachtstellung und beschränken ebenfalls die Handelsströme und subventionieren ihre heimische Wirtschaft. „Das erhöht den Druck auf Europa“, schätzt Reuters. Und erinnert daran, dass die Europäische Kommission als Reaktion auf den 52 Milliarden Dollar schweren „Chips Act“ der USA einen „European Chips Act“ vorgeschlagen hat, um 43 Milliarden Euro an privaten und öffentlichen Investitionen zu mobilisieren. Ziel ist es, den Anteil Europas an der weltweiten Halbleiterproduktion in den nächsten zehn Jahren von derzeit 10 Prozent auf 20 Prozent zu erhöhen. Das saarländische Werk soll zur Sicherung der Lieferketten für die Automobil- und Elektronikindustrie beitragen. Neben dem geplanten Halbleiterwerk in Magdeburg (Sachsen-Anhalt), das der US-Konzern Intel für 17 Milliarden Euro bauen will, investieren auch die deutschen Unternehmen Bosch und Infineon in Chipfabriken in Dresden (Sachsen).

Hier soll auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Ensdorf eine der größten Siliziumkarbid-Chipfabriken der Welt errichtet werden. Foto: markscheider/Wikipedia

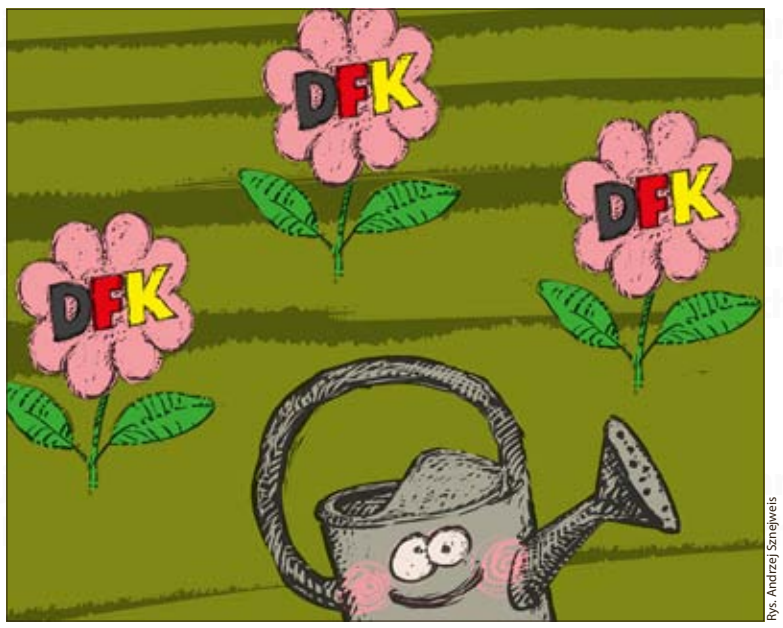
J. E.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Plebiscyt „Najlepsze DFK w Polsce”

Głosuj i decyduj – wygrywaj nagrody!

Zależy Ci na dobru mniejszości niemieckiej? Na tym, aby nasze DFK były prężne, kreatywne, a w ich szeregach działały osoby zaangażowane, oddane, dbające o kulturę, tożsamość i język niemiecki? Jeśli tak, to wyraź swoją opinię – nominując najlepsze twoim zdaniem DFK do wzięcia udziału w plebiscycie „Wochenblatt.pl” – „Najlepsze DFK w Polsce”.



Rys. Andrzej Sznejweis

Każdy z czytelników może zgłaszać swoich kandydatów do 17 lutego bieżącego roku, ponieważ od 24 lutego na adres redakcji będzie można już wysyłać swoje głosy na poszczególne DFK. Plebiscyt potrwa do końca kwietnia. Wraz z jego zakończeniem najbardziej popularnemu DFK wręczona zostanie CENNA nagroda od sponsora – firmy Smuda Consulting (zwycięskie DFK za odpowiednią sumę, którą podamy, będzie mogło wybrać sobie prezent!). Natomiast z grona głosujących wylosujemy osobę, która także otrzyma wartościową nagrodę, również ufundowaną przez sponsora plebiscytu firmę Smuda Consulting.

Tytułem wstępu

Już z końcem lutego do końca kwietnia bieżącego roku na stronie 13. „Wochenblatt.pl” publikować będziemy plebiscyt zatytułowany „Najlepsze DFK w Polsce”. Jego celem jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego, najbardziej kreatywnego i najskuteczniejszego DFK z grona ok. 500 działających w Polsce. Będzie to bez wątpienia znakomity barometr ich popularności, który wskaże w pewnym stopniu, które z nich są obecnie na topie, które muszą stać się aktywniejsze i głośniej oraz dosadniej prezentować swoje osiągnięcia, racje i cele, a które po prostu „zasnęły”.

Nominacje!

Żeby dane DFK zostało nominowane do wzięcia udziału w plebiscycie „Najlepsze DFK w Polsce”, koniecznie musi zostać chociaż raz zaproponowane (wpisane) na specjalnie przygotowanym kuponie, który podajemy poniżej. Czekamy na TWOJE propozycje!

Regulamin

Kiedy już ruszy plebiscyt „Najlepsze DFK w Polsce”, co tydzień na łamach naszej gazety publikować będziemy kupon konkursowy do wypełniania. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl” będziemy prezentować czołówkę klasyfikacji łącznej. Natomiast nagrodę dla zwycięskiego DFK oraz dla wyłonionego drogą losowania czytelnika z grona tych, którzy brali udział w głosowaniu, wręczymy na uroczystym zakończeniu plebiscytu w redakcji „Wochenblatt.pl”, co nastąpi w drugim tygodniu maja 2022 r. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie www.wochenblatt.pl.

Proste zasady

Zasady plebiscytu są proste! Co tydzień będzie można wypełniać kupony, wpisując dane DFK, na które dana osoba oddaje swoje głosy – w trójstopniowej skali: średni, dobry, bardzo dobry, czyli: 5 – 10 – 15 punktów. Liczba wysłanych na adres redakcji kuponów będzie dowolna, żaden z nich nie zostanie pominięty i każdy będzie doliczony do konta danego DFK. Oczywiście zwycięży to DFK, które na koniec rywalizacji uzbiera najwięcej punktów.

Dla grającego

Głosy na poszczególne DFK należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysyłać na adres redakcji z dopiskiem „Najlepsze DFK w Polsce”. Termin nadsyłania kuponów będziemy podawać co tydzień przy każdym kuponie. Należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego!

Biorący udział w plebiscycie „Najlepsze DFK w Polsce” muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych.

Warunkiem wręczenia zwycięskiej nagrody wylosowanemu czytelnikowi jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wocheblatt.pl”.

UWAGA: Wszyscy czytelnicy naszej gazety w wersji e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Należy jednak pamiętać, że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi.

Krzysztof Świerc

Głosuj, decyduj, wybieraj!

Plebiscyt „Najlepsze DFK w Polsce”

Termin nadsyłania: 26.02.2023 r.

smuda consulting

Nominowane DFK (miejscowość): 1. .....

Nominowane DFK (miejscowość): 2. .....

Nominowane DFK (miejscowość): 3. .....

Imię, nazwisko nominującego: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Obsługa firm w Niemczech
Lohnabrechnung | Buchhaltung | Betreuung
+48 774032426
www.smuda-consulting.com
smuda consulting®

KTGW SPÓŁKA KOMANDYTOWO-AKCYJNA

Zapytaj prawnika!

Skorzystaj z fachowej pomocy prawnej

Prawa autorskie: Prawa autorskie po śmierci twórcy podlegają dziedziczeniu. W takiej sytuacji zastosowanie mają przepisy kodeksu cywilnego. Dziedziczenie przyjmuje postać ustawową lub testamentową, w zależności od tego, czy twórca sporządzi testament czy też nie. W momencie kiedy będziemy mieli do czynienia z dziedziczeniem testamentowym, spadkobiercom ustawowym pozostanie jedynie prawo do zachowku.

Należy podkreślić, że przedmiotem dziedziczenia mogą być jedynie autorskie prawa majątkowe, które zapewniają twórcy na zasadach wyłączności korzystanie oraz rozporządzanie tymi prawami na wszystkich polach eksploatacji oraz zapewniają prawo do wynagrodzenia. Po odziedziczeniu powyższych praw to spadkobiercy będą decydować o udzielaniu licencji czy o możliwości przeniesienia tych praw na inną osobę oraz będą otrzymywać stosowne wynagrodzenie należne im z tytułu eksploatacji.

Należy podkreślić, że przedmiotem dziedziczenia mogą być jedynie autorskie prawa majątkowe.

Prawa autorskie – majątkowe i osobiste

Zatem przychody z powyższych czynności będą przypadać spadkobiercom. Do masy spadkowej będą wchodzić również prawa oraz obowiązki wynikające z zawartych przez twórcę umów. Nie będzie się to jedynie odnosiło do zobowiązań autora do stworzenia danego dzieła, nie można oczekiwać, że spadkobiercy twórcy, który był np. muzykiem, będą tworzyć dzieła muzyczne. Zatem takie zobowiązania mają charakter osobisty i nie zobowiązują nikogo poza twórcą. Jednakże należy pamiętać, że wszelakie spory sądowe, w których twórca domagał się zapłaty należności za eksploatację jego utworów, również przechodzą na spadkobierców, tak samo jak prawo do roszczenia z tytułu naruszenia autorskich praw majątkowych. Podkreślić należy też fakt, że prawa autorskie trzeba podzielić na majątkowe i osobiste. O ile prawa autorskie majątkowe wchodzą w skład masy spadkowej, o tyle prawa autorskie osobiste są prawami, których nie da się przenieść, zbyć oraz nie podlegają one dziedziczeniu. Warto zaznaczyć, że w przypadku wyrządzenia szkody majątkowej powstałej wskutek naruszenia autorskich praw osobistych spadkobiercom nie przysługuje prawo do wystąpienia z roszczeniem. Jedynie w sytuacji, w której roszczenie zostało uznane na piśmie albo gdy powództwo zostało wytoczone jeszcze przez twórcę za jego życia, roszczenie takie przechodzi na spadkobierców.

Od lewej: Joanna Wrońska, Łukasz Kuczyński i Joanna Tokarska-Grzesik Foto: KTGW

Po śmierci twórcy wiążąca jest jego wola

W przypadku gdy twórca nie sporządzi testamentu, a nie ma spadkobierców ustawowych, prawa autorskie przechodzą na Skarb Państwa. W sytuacji kiedy zmarłby współtwórca danego utworu, a jego część utworu współautorskiego miałby dziedziczyć Skarb Państwa, to w jego miejsce wchodzą żyjący współautorzy dzieła albo ich następcy prawni. Udział zmarłego dziedziczą proporcjonalnie do swoich wkładów w dziele współautorskim, przy czym jeżeli umowa nie stanowi inaczej, domniemywa się, że ich wkłady są równe. Z uwagi na to, iż prawa autorskie nie podlegają dziedziczeniu oraz są niezbywalne, a zatem nie gasną w chwili śmierci twórcy, zostają przy nim. Po śmierci twórcy wiążąca jest jego wola. Jeżeli za życia upoważnił osoby do wykonywania jego praw autorskich osobistych, to tylko te osoby będą miały możliwość wykonywania tych praw. Jeżeli jednak twórca nie upoważni nikogo w testamencie, to prawo do wykonywania jego autorskich praw osobistych przechodzi na jego małżonka, a w razie braku małżonka są to kolejno: zstępni, rodzice, rodzeństwo, zstępni rodzeństwa. Należy jednak pamiętać, że prawa autorskie wygasają 70 lat po śmierci twórcy, przy czym okres 70-letni jest liczony od roku następującego po roku, w którym twórca zmarł. Po tym czasie z utworu można dowolnie korzystać. Jednak ważne jest to, że wygasają jedynie prawa autorskie majątkowe, a nie osobiste, zatem tych nadal należy przestrzegać.

Łukasz Kuczyński / K. Ś.

KTGW Kancelaria Radców Prawnych Kuczyński, Tokarska-Grzesik, Wrońska Spółka Komandytowo-Akcyjna z siedzibą w Opolu

Dotychczasowy adres:
Plac Wolności 6, piętro 3.,
45-018 Opole

Nowy adres od 1.10.2022 r.:
ul. Jakuba Kani 8/1, 45-340 Opole

Dotychczasowa strona internetowa:
kitg.pl

Nowa strona internetowa w budowie:
ktgw.pl

Numer kontaktowy: 505 983 977

Adres mailowy do kontaktu:
wochenblatt@ktgw.pl

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

1. Bundesliga: 20. seria spotkań

Szlagier dla „Żelaznych”

Foto: www.bild.de

Trener Bayernu München Julian Nagelsmann zdaje sobie sprawę, że w tym sezonie obrona mistrzowskiej korony nie będzie łatwym zadaniem.

Foto: www.bild.de

Tego mało kto się spodziewał. 1. FC Union Berlin stał się najpoważniejszym konkurentem Bayernu München w walce o mistrzostwo Niemiec!

Bayern München nie dał się strącić z fotela lidera tabeli. Bawarczycy w minionej serii zgodnie z planem pokonali przed własną publicznością VfL Bochum 3-0. Dzięki temu mistrzowie Niemiec, licząc potyczki w niemieckiej ekstraklasie, w Pucharze Niemiec i w Lidze Mistrzów, są niepokonani od 19 spotkań.

W potyczce z VfL podopieczni Juliana Nagelsmanna przez 90 minut zdecydowanie przeważali, ale przed przerwą zdołali zdobyć tylko jednego gola. Zdobył go w 41. min Müller, który wykorzystał błąd defensora gości – Janko. Po zmianie stron monachijczycy podkręcili tempo i w 64. min, po zagraniu Musiali, Coman podwyższył na 2-0. Wynik spotkania ustalił natomiast w 73. min Gnabry, który skutecznie egzekwował rzut karny podyktowany za faul na nim. A zatem ostatnim zespołem, któremu udało się pokonać monachijski team, jest FC Augsburg, który 17 września ubiegłego roku w derbach Bawarii nieoczekiwanie wygrał z FCB 1-0. Bochum z kolei musiało pogodzić się z faktem, że przegrało z monachijczykami oba mecze bieżącego sezonu (bramki 0-10).

Pomimo wygranej obrońca tytułu mistrza Niemiec Bayern München nie zdołał odskoczyć na bezpieczny dystans punktowy od rewelacji rozgrywek – 1. FC Union Berlin.

1. FC Union nie zwalnia

Pomimo wygranej Bayern München nie zdołał odskoczyć na bezpieczny dystans punktowy od rewelacji rozgrywek – 1. FC Union Berlin. Stołeczny team w szlagierze minionej kolejki wygrał bowiem w Leipzig 2-1. Dzięki temu zachował pozycję wicelidera stawki i 1-punktową stratę do Bawarczyków. Po pierwszej części meczu wydawało się, że bliżej zainkasowania pełnej puli są gospodarze, którzy na przerwę schodzili, prowadząc 1-0. Gola dla „Czerwonych Byków” w 24. min zdobył Henrichs (asysta Szoboszolai). Po zmianie stron, nie mając nic do stracenia, „Żelaźni” ruszyli do natarcia. Co zaskakujące – łatwo dochodzili do dogodnych okazji strzeleckich. Po raz pierwszy fakt ten wykorzystali w 61. min, kiedy Haberer zaskoczył golkipera Saksończyków, doprowadzając do remisu 1-1. Miejscowi natychmiast zerwali się do ataku, chcąc jak najprędzej ponownie wyjść na prowadzenie, ale zamiast tego dali się zaskoczyć w tym meczu po raz drugi. Dokładnie w 72. min, kiedy w polu karnym gospodarzy obrońca RBL Simakan zagrał ręką. Arbiter nie miał wątpliwości, podyktował rzut karny, który na zwycięską bramkę dla berlińczyków zamienił Knoche. 1. FC Union wygrał zatem piąte ligowe spotkanie z rzędu, a licząc pojedynek w Pucharze Niemiec, jest to kolejny szósty triumf podopiecznych trenera Ursa Fischera! Leipzig natomiast poniósł pierwszą ligową porażkę od dwunastu kolejek, dokładnie od 17 września ubiegłego roku, kiedy w Mönchengladbach musiał uznać wyższość tamtejszej Borussii.

Komplet oczek do swojego konta dopisał też inny kandydat do walki o mistrzostwo Niemiec – Borussia Dortmund. „Czarno-Żółci” zwyciężyli 2-0 na trudnym bardzo terenie w Bremen z Werderem. Po pierwszej wyrównanej połowie w drugiej odsłonie dortmundczycy uzyskali lekką przewagę, którą w 67. min przekuli w zdobycie pierwszego gola. Jego autorem był Byone-Gittens, który skutecznie spuentował zagranie Schlotterbecka. Co ciekawe, strzelec bramki na murawę wbiegł kilkanaście sekund wcześniej. Natomiast w 85. min, po podaniu Guerreiry, Brandt ustalił wynik zawodów na 2-0. BVB wygrało zatem piąty ligowy mecz z rzędu, a licząc triumf w Pucharze Niemiec, jest to kolejne szóste zwycięstwo ekipy Edina Terzica. Należy dodać, że wszystkie wygrane zostały odniesione w 2023 r. Werder ma mniej powodów do radości, przegrał bowiem pięć z siedmiu ostatnich meczów o ligowe punkty i tylko raz w minionych dziewięciu pojedynkach w 1. Bundeslidze pokonał dortmundczyków.

Derby dla Freiburga

Faworytem potyczki SC Freiburg z VfB Stuttgart w derbach Badenii i Wirtembergii byli miejscowi, którzy są zdecydowanie wyżej notowani w ligowej tabeli. Jednak przez sporą część meczu nic nie wskazywało, że team Christiana Streicha zwycięży. Goście prezentowali się solidnie, co w 30. min przekuli w zdobycie gola, którego po zagraniu Sosy strzelił Führich. Od tego momentu miejscowi grali odważniej, z zapałem atakowali, więcej ryzykowali w ofensywie i w 60. min doprowadzili do remisu 1-1. Gola z rzutu karnego za faul na Gregoritschu zdobył Grifo. Ten sam zawodnik w 84. min, także z rzutu karnego, strzelił drugą, zwycięską bramkę dla SCF, ale tym razem za faul na Doanie. Tym samym freiburczycy wygrali ze Stuttgartem w 1. Bundeslidze po raz szósty z rzędu i są z tym zespołem niepokonani od ośmiu spotkań. Po raz ostatni team z okolic Szwarcwaldu dał się pokonać VfB 16 marca 2018 r. Stuttgart natomiast poniósł w niemieckiej ekstraklasie trzecią porażkę z rzędu i na wygraną czeka już od sześciu kolejek. Co za tym idzie, duma Szwabii wciąż znajduje się w strefie zagrożonej degradacją do 2. Bundesligi.

Znów nie udało się outsiderowi tabeli – FC Schalke 04 – zainkasować kompletu punktów. Team z Gelsenkirchen w minionej serii spotkań bezbramkowo zremisował u siebie z VfL Wolfsburg. Oznacza to, że ekipa z Zagłębia Ruhry zapisała na swoim koncie trzeci z rzędu bezbramkowy remis, a na wygraną w niemieckiej ekstraklasie czeka już od sześciu kolejek. Ba, od sześciu spotkań S04 czeka też na pokonanie w 1. Bundeslidze VfL Wolfsburg. W konfrontacji z „Wilkami” FC Schalke optycznie przeważało, będąc przez 53% gry w posiadaniu piłki, oddając w tym czasie na bramkę rywala 20 strzałów przy zaledwie 8 gości. Cóż jednak z tego, skoro nie udało się ekipie Thomasa Reisa zainkasować kompletu punktów, choć było blisko. Miejscowi stworzyli wiele okazji do zdobycia bramek. Ba, zdobyli nawet dwa gole – w 50. i 76. min – i w obu wypadkach arbiter bramek nie uznał, ale… FC Schalke 04 miało też szczęście, bo w 9. min rozgrywający „Volkswagenów” Arnold nie wykorzystał rzutu karnego. Jego uderzenie wylądowało bowiem na słupku bramki gospodarzy. A zatem ekipa z Dolnej Saksonii w trzech ostatnich meczach o ligowe punkty zdobyła tylko punkt. Mało jak na zespół, którego celem jest zajęcie miejsca w pierwszej szóstce tabeli i zakwalifikowanie się dzięki temu do rozgrywek o europejskie puchary.

„Hoffe” w kryzysie

Seria dziesięciu spotkań bez wygranej sprawiła, że władze TSG 1899 Hoffenheim coraz częściej mówią nie o zakwalifikowaniu się tego zespołu do gry w europejskich pucharach, lecz o walce o uniknięcie spadku do 2. Bundesligi. Nie można się temu dziwić, bo „Hoffe” jest bez formy. Potwierdził to m.in. ostatni mecz, w którym team z Sinsheim na własnym stadionie uległ Bayerowi 04 Leverkusen 1-3. Goście pierwszego gola zdobyli w 6. min, kiedy po akcji Wirtza futbolówkę do siatki TSG 1899 skierował Andrich, a na 2-0 podwyższyli w 47. min. Tym razem zagrywał Frimpong, a gola na swoim koncie zapisał Diaby. Hoffenheim starało się zdobyć kontaktowego gola, nawiązać walkę choćby o remis, ale od 56. min przegrywało już 0-3, bo podanie Frimponga na bramkę zamienił Hložek. Od tego momentu „Aptekarze” zwolnili, na więcej pozwolili gospodarzom, którzy dzięki temu w 77. min zdobyli honorową bramkę, której autorem był Nsoki. Leverkusen przerwało zatem minipassę dwóch porażek, a z TSG 1899 Hoffenheim przegrał tylko raz w sześciu minionych spotkaniach o ligowe punkty.

Podobnie jak Bayer 04 Leverkusen, w minionej serii wygraną 3-1 zanotował 1. FSV Mainz 05, który na własnym stadionie podejmował FC Augsburg. Pomimo różnicy w ligowej tabeli na korzyść miejscowych potencjał obu zespołów oceniano po 50%. Najczęściej też obstawiano remis w potyczce tych drużyn. Jednak po pierwszym słabym kwadransie w wykonaniu teamu z Moguncji w kolejnych minutach prezentował się on wyłącznie lepiej. Fakt ten gospodarze po raz pierwszy podpisali zdobyciem gola w 21. min, kiedy podanie Ajorque na bramkę zamienił Koreańczyk Lee. 180 sekund później było już 2-0, bo po dośrodkowaniu Barreiry piłkę do siatki gości uderzeniem głową skierował Onisiwo. Jednak w 28. min przyjezdni z rzutu karnego (za zagranie ręką) zdobyli kontaktową bramkę, którą w swoim CV zapisał Demirović. W tym momencie podejrzewano, że Moguncja będzie miała problem z zainkasowaniem pełnej puli. Jednak w 52. min, po zagraniu Hanche-Olsena, ponownie Lee wpisał się na listę strzelców, podwyższając na 3-1 dla 1. FSV, które odniosło trzecie zwycięstwo z FCA w czterech ostatnich konfrontacjach.

„Kozły” dały rady „Orłom”

Niespodziewanej porażki doznał w minionej serii walczący o medal bieżącego sezonu Eintracht Frankfurt. Popularne „Orły” uległy w Köln 0-2. Pierwsza odsłona spotkania nie przyniosła spodziewanych emocji. Jednak lepsze wrażenie w tej części meczu sprawiali goście, dlatego sądzono, że po przewie zmuszą do kapitulacji kolończyków. Tak się jednak nie stało. Drugą połowę „Kozły” rozpoczęły od odważnego natarcia i w 49. min po dośrodkowaniu Kainza Hübers strzałem głową wysunął gospodarzy na prowadzenie, a w 71. min po centrze Adamyana Skhiri (głową) podwyższył na 2-0. Goście pomimo straty dwóch goli się nie poddali. Nadal grali otwarty futbol, szukając sposobności do zdobycia kontaktowego gola. Tego dnia byli jednak wyraźnie słabsi od rywala, który pod koniec potyczki jeszcze raz skutecznie zaatakował bramkę teamu znad Menu. Konkretnie w 86. min, kiedy Skhiri zdobył 3. bramkę dla „Kozłów” i „zamknął” mecz. Dzięki temu kolończycy do pięciu przedłużyli serię potyczek bez porażki, a przy tym przerwali pasmo trzech remisów. Z kolei ekipa Olivera Glasnera poniosła w niemieckiej ekstraklasie pierwszą przegraną od siedmiu kolejek. Nie potrafi też od czterech spotkań pokonać w 1. FC Köln w meczu o ligowe punkty.

Po czterech porażkach z rzędu przebudziła się Hertha BSC Berlin. „Stara Dama” przed własną publicznością pokonała faworyzowaną Borussię Mönchengladbach 4-1. Goście od pierwszych minut potyczki ruszyli do ataku i w 17. min prowadzili 1-0, bo dośrodkowanie Netza na gola strzałem głową zamienił Elvedi. Utrata gola podziałała na miejscowych motywująco. Hertha zaczęła grać odważniej i ofensywniej. Dzięki temu w 30. min, po akcji Richtera i uderzeniu Ngankama, doprowadziła do remisu 1-1. Zachęceni zdobyciem bramki berlińczycy nie zwolnili. Nadal grali ofensywnie, co im się opłaciło, bo w 52. min po zagraniu Cigerciego Dardai wysunął stołeczny team na prowadzenie 2-1. Od tego momentu przyjezdni wszystkie siły „rzucili” do ataku, chcąc jak najszybciej wyrównać. Jednak miejscowi znakomicie się bronili i czekali na dogodny moment do kontry. Jak się okazało, była to słuszna taktyka, bo w 90+1. min, po akcji Tousarta, Scherhant podwyższył prowadzenie Herthy BSC na 3-1, a wynik spotkania na 4-1 dla berlińskiego teamu ustalił w 90+8. minuderzeniem z rzutu karnego (za faul na Tousarcie) Lukebakio. Borussia zatem z pięciu ostatnich meczów o punkty niemieckiej ekstraklasy wygrała tylko jeden i marzenie o zakwalifikowaniu się do rozgrywek o europejskie puchary dla „Źrebaków” oddala się coraz bardziej.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Schalke 04 – Wolfsburg 0-0
- München – Bochum 3-0 (1-0)
- Freiburg – Stuttgart 2-1 (0-1)
- Mainz 05 – Augsburg 3-1 (2-1)
- Hoffenheim – Leverkusen 1-3 (0-1)
- Bremen – Dortmund 0-2 (0-0)
- Leipzig – Berlin 1-2 (1-0)
- Hertha BSC – M'gladbach 4-1 (1-1)
- Köln – Frankfurt 3-0 (0-0)

Tabela

1.	München	20	43	59-18
2.	Berlin	20	42	35-24
3.	Dortmund	20	40	40-26
4.	Freiburg	20	37	32-31
5.	Leipzig	20	36	40-26
6.	Frankfurt	20	35	40-29
7.	Wolfsburg	20	30	38-26
8.	Leverkusen	20	27	33-32
9.	Bremen	20	27	31-39
10.	M'gladbach	20	26	35-33
11.	Köln	20	26	32-31
12.	Mainz	20	26	30-32
13.	Augsburg	20	21	25-36
14.	Hoffenheim	20	19	29-39
15.	Bochum	20	19	24-49
16.	Hertha BSC	20	17	24-36
17.	Stuttgart	20	16	23-36
18.	Schalke 04	20	12	14-41

Program następnej kolejki

- Augsburg – Hoffenheim
- M'gladbach – München
- Wolfsburg – Leipzig
- Bochum – Freiburg
- Stuttgart – Köln
- Frankfurt – Bremen
- Berlin – Schalke 04
- Dortmund – Hertha
- Leverkusen – Mainz 05

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

2. Bundesliga: 20. seria spotkań

Remisowy spektakl w Heidenheim

Najciekawszym spotkaniem minionej kolejki była konfrontacja trzeciego w tabeli przed tą rundą 1. FC Heidenheim z wiceliderem Hamburgerem SV. Przed pierwszym gwizdkiem arbitra trudno było wskazać faworyta, a większość ekspertów typowała remis.

I nie myliła się. Mecz zakończył się wynikiem 3-3, ale przez większą część spotkania wydawało się, że zwycięzcą może być tylko grające u siebie 1. FC Heidenheim. Team z Badenii i Wirtembergii znakomicie wszedł w to spotkanie. Grając ofensywnie i bardzo zdecydowanie, miejscowi raz po raz zagrażali bramce słynnego HSV. Swoją dominację podopieczni Franka Schmidta po raz pierwszy spuentowali zdobyciem gola w 27. min, kiedy Beste wysunął swój zespół na prowadzenie. 180 sekund później było już 2-0 , a autorem gola zdobytego strzałem głową był Schöppner. Pomimo dwubramkowej przewagi Heidenheim nadal bombardowało bramkę gości, dzięki czemu na 4 minuty przed przerwą Kleindienst podwyższył na 3-0 i wydawało się, że losy konfrontacji zostały przesądzone.

Hamburger SV jest od czterech kolejek niepokonany, ale w Heidenheim stracił pierwsze punkty od trzech kolejek.

Szaleńczy finisz HSV

Dlatego też po zmianie stron gospodarze grali ostrożniej, pilnując bezpiecznej przewagi, a mimo to raz po raz byli bliscy podwyższenia prowadzenia. Hamburczycy długo nie potrafili znaleźć sposobu na defensywę 1. FCH. Dokładnie do 72. min, kiedy Nemeth strzałem głową zdobył pierwszego gola dla gości. Trafienie to dodało przyjezdnym wiary w odwrócenie losów spotkania. Natychmiast rzucili się do szaleńczego ataku, co w 79. min przekuli w zdobycie drugiej bramki, tym razem autorstwa Glatzela. Do zakończenia spotkania pozostało w tym momencie 11 minut regulaminowego czasu gry. Dla przyjezdnych było to 11 minut nadziei na wyrównanie, a dla miejscowych – że utrzymają korzystny rezultat. W praktyce okazało się, że mniej szczęścia miało Heidenheim, które w końcówce meczu opadło z sił, a do tego w grę miejscowych wdarło się zbyt dużo nerwów. Sprawiło to, że w 88. min Jatta wyrównał na 3-3 i ustalił wynik spotkania. HSV jest zatem od czterech kolejek niepokonany, ale w Heidenheim stracił pierwsze punkty od trzech kolejek. 1. FCH w dwóch ostatnich meczach wywalczył tylko punkt, co sprawiło, że konkurenci do walki o trzecią lokatę, premiowaną barażami o awans do 1. Bundesligi, są już bardzo blisko.

Foto: www.bild.de

Bakery Jatta (na pierwszym planie) w 89. min strzelił dla HSV Hamburg gola na wagę remisu w Heidenheim.

Męczarnie lidera

Nieoczekiwanie bardzo napracować musiał się w minionej kolejce lider tabeli – SV Darmstadt 98. „Lilie", grając na własnym stadionie z ligowym przeciętniakiem Eintrachtem Braunschweig, dopiero w końcówce spotkania zdołały przechylić szalę na swoją stronę. Pomimo wyraźnej dominacji gospodarzy, którzy w posiadaniu piłki byli przez 65% gry, oddając na bramkę rywala 24 strzały przy 9 rywali, mieli oni ogromne kłopoty ze sforsowaniem szczelnej defensywy Eintrachtu. Przyjezdnym sprzyjało też sporo szczęścia, jak w 44. min, kiedy po uderzeniu Honsaka piłka wylądowała na poprzeczce bramki Braunschweig. Do tego w 52. min za zagranie ręką we własnym polu karnym przez obrońcę SVD Zimmermanna arbiter podyktował rzut karny dla gości, który na gola zamienił Wintzheimer. Utrata bramki nie sparaliżowała miejscowych, którzy od tego momentu atakowali z jeszcze większą intensywnością i determinacją, ale dopiero w 82. min zdołali doprowadzić do remisu 1-1, po trafieniu głową Honsaka. Natomiast w 90+3. min Titz zdobył gola na wagę wygranej SV Darmstadt 98, które od dziewiętnastu ligowych kolejek nie znalazło pogromcy. Eintracht z kolei od siedmiu drugoligowych potyczek z SVD czeka na wygraną, pokonując tego rywala po raz ostatni 19 września 2014 r.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki
- Bielefeld – Rostock 0-1 (0-0)
- Karlsruhe – Fürth 2-1 (1-1)
- Nürnberg – Regensburg 1-0 (0-0)
- Kiel – Magdeburg 2-3 (1-1)
- Hannover 96 – Paderborn 3-4 (2-2)
- Heidenheim – Hamburg 3-3 (3-0)
- Darmstadt 98 –Braunschweig 2-1 (0-0)
- St. Pauli – K'lautern 1-0 (0-0)
- Düsseldorf – Sandhausen 2-0 (0-0)

Tabela

1.	Darmstadt	20	45	35-16
2.	Hamburg	20	41	38-24
3.	Heidenheim	20	37	38-25
4.	Paderborn	20	35	44-26
5.	K'lautern	20	35	34-26
6.	Düsseldorf	20	32	32-26
7.	Hannover	20	28	29-27
8.	Kiel	20	28	35-34
9.	St. Pauli	20	26	27-25
10.	Rostock	20	24	18-27
11.	Fürth	20	23	25-30
12.	Karlsruhe	20	22	29-33
13.	Nürnberg	20	22	17-27
14.	Braunschweig	20	21	23-32
15.	Magdeburg	20	21	26-39
16.	Bielefeld	20	20	27-32
17.	Sandhausen	20	19	23-36
18.	Regensburg	20	19	21-36

Program następnej kolejki
- Paderborn – K'lautern
- Braunschweig – Kiel
- Fürth – Düsseldorf
- Regensburg – Hannover 96
- Magdeburg – St. Pauli
- Rostock – Darmstadt 98
- Hamburg – Bielefeld
- Heidenheim – Nürnberg
- Sandhausen – Karlsruhe

Skoki narciarskie: 1896 dni bessy się zakończyło

Andi znów na szczycie

Ponad rok czekania na zwycięstwo niemieckiego skoczka w Pucharze Świata. Ponad pięć lat czekania na zwycięstwo sympatycznego Andreasa Wellingera. Bessa się skończyła. Trzeba było wycieczki za ocean, by popularny „Wellei" mógł cieszyć się ze swojej czwartej wygranej w cyklu zmagań o Puchar Świata. Wygranej o tyle ważnej, że „wpadła" tuż przed zbliżającymi się mistrzostwami świata.

1896 dni czekania Andreasa Wellingera to chyba najtrudniejszy okres w karierze 27-letniego skoczka z Traunstein. „Andi" spadł niemal ze szczytu. Był mistrzem świata (2017 Lahti – mieszana drużyna) i mistrzem olimpijskim (2018 normalna skocznia w Pjongczang), gdy dopadła go zmora sportowców – kontuzja. W 2019 r. zerwał więzadła krzyżowe w kolanie i musiał zawiesić swoje treningi. Leczenie, rehabilitacja i żmudny powrót do formy nie były łatwe. Jeszcze na początku stycznia 2021 r. podczas zawodów Pucharu Kontynentalnego w Innsbrucku zajął kolejno 50. i 42. miejsce. Tydzień później wystartował w Szczyrku w FIS Cup (najniższy poziom zawodów międzynarodowych) i zajął 28. i 45. miejsce.

Klątwa prysła

Jednak nie poddał się. Ciężko pracował nad formą i mając wsparcie trenerów i kibiców, powoli wracał na swoje miejsce. W zeszłym sezonie punktował w miarę regularnie (udało mu się to 15 razy) i zdobył w sumie 219 „oczek". W tym sezonie tylko raz nie awansował do drugiej rundy zmagań. Przed wylotem do USA dziewięciokrotnie kończył zmagania w TOP10, a podczas lotów w Bad Mitterndorf był tuż za podium. Jednak dopiero wyprawa za ocean obudziła pełny potencjał zawodnika SC Ruhpolding. Już podczas treningów spisywał się znakomicie. Podczas dwóch pierwszych treningów na MacKenzie Intervale był najlepszy, a następnie wygrał kwalifikacje, bijąc rekord skoczni (132,5 m). Podczas pierwszego konkursu indywidualnego dzięki znakomitym skokom na odległość 129 oraz 125,5 metra okazał się najlepszy. – To, co się dzisiaj wydarzyło, jest naprawdę niewiarygodne. Najpierw musiałem to sobie uświadomić. Co prawda wiedziałem, że znowu jestem w dobrej formie, ale potwierdzenie tego zwycięstwem po tak długim czasie oczekiwania jest naprawdę niesamowite. Jestem bardzo szczęśliwy i zamierzam kontynuować swoją pracę – mówił po wygranej.

Andreas Wellinger Foto: cV Christian Bier

Wyprawa za ocean obudziła pełny potencjał Andreasa Wellingera.

Zdaniem trenera i lidera

– Andi przez długi czas cierpiał z powodu zerwania więzadeł krzyżowych w kolanie. W Lake Placid prezentował się jednak bardzo mocno już od samego początku. Znajdując się w takiej formie, jest na świetnej drodze do zbliżających się mistrzostw świata w Planicy. Szczególnie tamtejsza mniejsza skocznia bardzo mu pasuje – docenił wynik swojego podopiecznego selekcjoner Stefan Horngacher. – Sport to rywalizacja z samym sobą i walka o powrót na szczyt, gdy życie cię nokautuje. Naprawdę świetnie jest zobaczyć Andreasa nie tylko na podium, ale na jego najwyższym stopniu. To zasłużone po stałym wzroście przez cały sezon – tak sukces Niemca skwitował lider Pucharu Świata Halvor Egner Granerud.

27-latek podczas zmagań kolejnego dnia potwierdził, że zwyżka formy nie była przypadkowa. W drugim konkursie indywidualnym musiał uznać wyższość tylko niesamowitego Norwega, który oddał najdłuższe skoki w obu seriach. Drugie podium z rzędu dla Andreasa Wellingera to kolejny powrót do sezonu 2017/2018, bo wówczas dwa razy przytrafił mu się taki dublet. To najlepszy sezon w karierze skoczka z Traunstein, dla którego najważniejsze zmagania będą miały miejsce za dwa tygodnie w Planicy.

Łagodne Jezioro jest niemieckie

Nowojorskie Lake Placid (czyli Łagodne Jezioro) to wyjątkowe miejsce dla niemieckich skoków narciarskich. Ostatnie zawody miały miejsce 33 lata temu, kiedy w kompleksie olimpijskim rozegrano wyjątkowe zmagania. Wyjątkowe, bo pierwsze po zjednoczeniu Niemiec. Wówczas niespodziewanie najlepszy okazał się Andre Kiesewetter z Turyngii. Dla 21-letniego wówczas skoczka była to pierwsza wygrana w karierze. Teraz wrócił w to miejsce jako fizjoterapeuta szwajcarskich skoczków i opowiedział o swoim spotkaniu z następcą. – Przed zawodami Andreas podszedł do mnie i spytał: „Wygrałeś tutaj 33 lata temu. Jak to zrobiłeś?". Odpowiedziałem mu, że powinien po prostu odpocząć i cieszyć się skokami. I tak się złożyło, że tu wygrał. To naprawdę piękna historia – komentował na gorąco 53-latek.

Rafał Kempa

Lake Placid – turniej duetów, 11 lutego, sobota

Msc.	Kraj	Punkty
1.	Polska	800,8
2.	Austria	787,6
3.	Japonia	776,7

Czołówka klasyfikacji Pucharu Narodów

Msc.	Kraj	Punkty
1.	Austria	4344
2.	Norwegia	3748
3.	Polska	3446

Czołówka Pucharu Świata Lake Placid, 11 lutego, sobota

Msc.	Zawodnik	Kraj	1. skok	2. skok	Punkty
1.	Andreas Wellinger	Niemcy	129	125,5	264,5
2.	Ryoyu Kobayashi	Japonia	136	114	256
3.	Daniel Tschofenig	Austria	129	120	255,4

Czołówka Pucharu Świata Lake Placid, 12 lutego, niedziela

1.	Halvor Egner Granerud	Norwegia	125	134	287,6
2.	Andreas Wellinger	Niemcy	124	130	276,1
3.	Stefan Kraft	Austria	123,5	130	275,3

Czołówka klasyfikacji generalnej Pucharu Świata

Msc.	Zawodnik	Kraj	Punkty
1.	Halvor Egner Granerud	Norwegia	1652
2.	Dawid Kubacki	Polska	1359
3.	Anze Lanisek	Słowenia	1096

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Konkurs z Bundesligą i mundialem

Znasz się na niemieckim futbolu? Weź udział w XXIV Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjną nagrodę ufundowaną przez sponsora konkursu – firmę APN.

XXIV edycja

Przed nami niezwykle emocjonujące futbolowe miesiące – ruszyła runda wiosenna 1. Bundesligi i 2. Bundesligi sezonu 2022/2023. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl" rozpoczynamy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą, który potrwa do czerwca 2023 roku. Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody. Poinformujemy o nich uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl".

Regulamin

O kolejności miejsc grających decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy będą gromadzić do końca konkursu. Co tydzień publikujemy na łamach naszej gazety kupon z czterema pytaniami dotyczącymi 1. Bundesligi, a także 2. Bundesligi. Regularnie też co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl" i na naszej stronie internetowej prezentowana będzie aktualna klasyfikacja bieżącej rundy oraz klasyfikacja łączna z imionami, nazwiskami grających i miejscowościami ich zamieszkania. Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu konkursu w połowie czerwca 2023 r. w redakcji „Wochenblatt.pl" lub w siedzibie firmy APN.

Punktacja

Pytania konkursowe zawsze będą miały różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem będzie najtrudniejsze, bo najczęściej będzie polegało na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzyma 8 pkt. Natomiast następne trzy punktowane będą kolejno: 4, 2 i 1 pkt. A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt. Uwaga: Na wybranych kuponach w miejsce pierwszego pytania zamieścimy pytanie bonusowe od sponsora oznakowane literami APN (w nawiasie). Trafna odpowiedź na nie zawsze nagradzana będzie 30 punktami! Oznacza to, że tygodniowa zdobycz z pytaniem bonusowym wynosi 37 pkt (30 pkt za odpowiedź na pierwsze pytanie, 4 pkt za drugie, 2 pkt za trzecie i 1 pkt za trafną odpowiedź na czwarte pytanie), a bez bonusu maksymalnie będzie można zdobyć 15 pkt.

Informacje dla grającego

Odpowiedzi należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysyłać na adres redakcji z dopiskiem „Konkurs z Bundesligą". Termin nadsyłania kuponów podajemy oddzielnie przy każdej serii pytań – należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego.

W każdej rundzie będzie można wysłać dowolną liczbę kuponów, ale tylko jeden – ten najlepszy – będzie zaliczany grającemu do klasyfikacji łącznej oraz danego tygodnia.

UWAGA: Wszyscy czytelnicy naszej gazety e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Należy jednak pamiętać, że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi.

Biorący udział w Konkursie z Bundesligą muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych przez dział medialny Niemieckiego Związku Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce (VdG).

Warunkiem wręczenia nagród zwycięzcom jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wochenblatt.pl". ❑

Pierwsza seria pytań konkursowych (1/1610) (termin nadsyłania: 24.02.2022 r.)

1. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 22. kolejki 1. Bundesligi RB Leipzig – Eintracht Frankfurt (APN).
2. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 22. kolejki 1. Bundesligi Bayern München – 1. FC Union Berlin.
3. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 22. kolejki 2. Bundesligi SV Darmstadt 98 – Hamburger SV.
4. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 22. kolejki 2. Bundesligi Holstein Kiel – SC Paderborn.

Praca w niemieckiej firmie APN Personal Service GmbH

Fabryka opakowań farmaceutycznych oraz wiele innych ofert!

Zatrudnimy:
– pracowników produkcji
– operatorów maszyn
– pracowników logistyki
z doświadczeniem i do przyuczenia!

Oferujemy:
– niemiecką umowę o pracę,
– dodatki zmianowe,
– niemiecki urlop,
– bardzo dobre wynagrodzenie,
– darmowe zakwaterowanie,
– organizację transportu,
– stabilne zatrudnienie.

APN

Dołącz do naszego zespołu! | www.apnpraca.pl | +48 696 309 309

Konkurs z Bundesligą

Kupon konkursowy 1/1610, termin nadsyłania rozwiązań – 24.02.2023 r.

APN

1. ..... 3. .....

2. ..... 4. .....

Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Projekt i realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

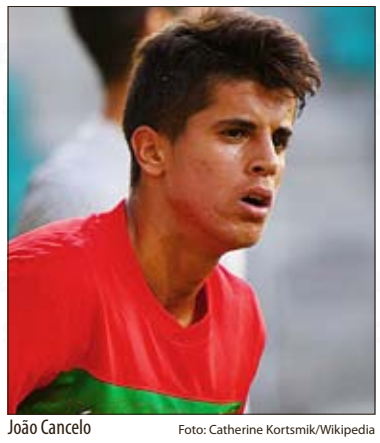
Rund um den deutschen Fußball

Cancelo im Traumverein!

João Cancelo ist der Held eines der unerwartetsten Transfers der letzten Jahre geworden. Der Portugiese wechselt von Manchester City zu Bayern München! Warum hat dieser Verteidiger das Etihad Stadium verlassen? Welche Rolle spielte dabei der Trainer von Manchester City, Pep Guardiola? Die englischen Medien haben ausführlich über einen Konflikt zwischen João Cancelo und Pep Guardiola berichtet. Es war nicht zu leugnen, dass der Portugiese und der Spanier schon seit geraumer Zeit nicht mehr auf derselben Wellenlänge lagen, was mit den mittelmäßigen Leistungen des Rechtsverteidigers in den Farben von Manchester City zusammenfiel. Infolgedessen verlor der Portugiese seinen Platz im Kader der englischen Mannschaft. Dennoch hatte niemand erwartet, dass er das Etihad Stadium schon im Winter verlassen würde. Trotz Berichten über schwerwiegende Missverständnisse in der Beziehung zwischen dem City-Trainer und seinem mittlerweile ehemaligen Schützling besteht João Cancelo darauf, dass der Grund für seinen Abschied vom blauen Teil Manchesters rein sportlicher Natur war. „Ich habe nicht viel Zeit auf dem Spielfeld verbracht und das hat meine Entscheidung beeinflusst. Es geht nicht um Pep. Ich wollte unbedingt ein neues Abenteuer und Bayern ist ein Traumverein. Ich habe die Chance ergriffen, die sich mir bot", sagte der neue Bayern-Spieler.

Isco wird kein „Eiserner" sein

Zwischen Isco und dem 1. FC Union Berlin war bereits alles klar, und der Spanier sollte zum Held eines der überraschendsten Transfers des Winterfensters werden. Nach Angaben von „Sport1.de" wird die Operation jedoch nicht abgeschlossen werden. Isco ist seit dem 21. Dezember ein freier Spieler, nachdem sein Vertrag beim FC Sevilla aufgelöst wurde. Der Mittelfeldspieler war daher auf der Suche nach einem neuen Arbeitgeber und in den letzten Tagen des Wintertransferfensters gab es Gerüchte, dass er die Chance hatte, in die 1. Bundesliga zu wechseln. In der Tat konkurrierten der 1. FC Union Berlin und RB Leipzig um die Verpflichtung des Mittelfeldspielers. Doch schließlich einigte sich der Bundesliga-Vizemeister mit dem Spanier und alles deutete darauf hin, dass der 30-Jährige in die deutsche Hauptstadt wechseln würde. Laut deutschen Medien wird der Vertrag jedoch nicht zustande kommen, da sich der Spieler mit den Verantwortlichen des 1. FC Union nicht über die Vertragsbedingungen einigen konnte und die Vereinbarung daraufhin aufgelöst wurde. Der 1. FC Union Berlin hat ein Kommuniqué herausgegeben, in dem die Gründe für das Scheitern der Verhandlungen mit Isco genannt werden: „Wir würden Isco gerne bei uns sehen, aber wir haben unsere Grenzen. Sie wurden heute entgegen der vorherigen Vereinbarung überschritten, sodass der Transfer nicht stattfinden wird", räumte der Sportdirektor der „Eisernen" ein.



João Cancelo Foto: Catherine Kortsmik/Wikipedia

Abgang aus Dortmund

Borussia Dortmunds Flügelspieler Thorgan Hazard ist auf Leihbasis ein neuer Spieler der niederländischen PSV Eindhoven geworden. Der belgische Nationalspieler hat es in dieser Saison schwer, regelmäßig in der Startformation von Borussia Dortmund zu stehen. So hat er zwar 14 Einsätze in der 1. Bundesliga absolviert, doch nur in zwei davon stand er von der ersten Minute an auf dem Platz. Der Belgier hatte nichts gegen einen Wechsel des Umfelds, da seine Rückkehr zur Form für ihn das Wichtigste ist. Die PSV Eindhoven, die in diesem Winter stark geschwächt war, war der konkreteste Kandidat für die Verpflichtung des Spielers. Cody Gakpo und Noni Madueke verließen den Verein und wechselten in die englische Liga. Der Deal wurde auf Darlehensbasis abgeschlossen, wobei es einige Unstimmigkeiten bezüglich der Vertragsbedingungen gibt. Einigen Quellen zufolge haben sich die Niederländer die Option einer späteren Übernahme nicht vorbehalten, während andere behaupten, dass ein künftiger Kauftransfer obligatorisch ist.

Sabitzer zu Manchester Utd.

Bayern Münchens österreichischer Mittelfeld-Ersatzspieler Marcel Sabitzer ist am letzten Tag des Wintertransferfensters in die englische Premier League, genauer gesagt zu Manchester United, gewechselt. Marcel Sabitzer kann sein Abenteuer mit dem Stolz der Bayern zweifellos nicht als besonders erfolgreich bezeichnen. Der Österreicher konnte sich keinen Stammplatz in der Bayern-Startelf erkämpfen und verließ daraufhin München. Es sollte hinzugefügt werden, dass die Red Devils aus Manchester begannen, sich für den Österreicher zu interessieren, nachdem sie Informationen über eine lange Abwesenheit des dänischen Mittelfeldspielers Christian Eriksen erhalten hatten.

Krzysztof Świerc

WOCHENBLATT.pl

Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amts mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Jeremias, Renata Żemojcin

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www: Manuela Leibig, Lucas Netter

Homepage/strona internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 3600

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.
Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.